

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943 1943

10.5.1943 (No. 107)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-955498](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-955498)

Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Hauptgeschäftsstelle und Anschrift: Leer, Brunnenstraße, Ruf 2748/2749 / Postcheckkonto Hannover 36949
Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreisparkasse Aurich, Bremer Landesbank, Oldenburg / Geschäftsstellen in Aurich, Emden, Esens, Leer, Norden, Weener und Wittmund

Erscheint werktäglich vormittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM, und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM, und 51 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM, einschl. 18 Pfg. Postzeitungsgebühr zuzügl. 36 Pfg. Bestellgeld. Anzeigenannahmeschluss am Vortage des Erscheinens

Folge 107

Montag, 10. Mai 1943

Postverlagsort
Aurich

Der Feind steht jetzt vor dem großen Graben

„Für den Gegner beginnt nunmehr der schwierigste und gefährlichste Abschnitt des Krieges“

Der Zeitgewinn in Afrika

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung
Dr. W. Sch. Berlin, 10. Mai.

03. Mit Stolz und Ergriffenheit zugleich erfahren wir aus dem Wehrmachtbericht, wie unsere Truppen in Tunesien bis zur letzten Patrone heldenhaften Widerstand leisteten. Immer noch ist dieser Abschnitt des Krieges nicht zu Ende; denn nach der Räumung von Tunis wird in neuen Stellungen gekämpft, und der Wehrmachtbericht gibt auch Kunde vom erfolgreichen Widerstand und von neuen schweren Feindverlusten am Südschnitt der Front, der vom Gegner noch nicht durchbrochen oder gar aufgerollt werden konnte, wenn er sich auch gegen unsere Truppen mit der Wucht einer Lawine ergossen hat.

Die Freudentümpelungen in England und in den Vereinigten Staaten haben einen merkwürdig gedämpften Ton, und man weiß schon warum; denn nach allen großen Vorankündigungen im Hinblick auf die Pläne dieses Jahres steht man nun am Mittelmeer vor dem großen Graben und damit vor einer Aufgabe, deren Unlösbarkeit sich erst jetzt der englisch-amerikanischen Öffentlichkeit aufdrängt. Es ist schon so, wie das Regime „Faschista“ sagt, daß der Krieg heute für den Gegner in seinen schwierigsten und gefährlichsten Abschnitt tritt. „Die Lage hat sich vollkommen gewandelt“, so erklärt das Blatt; denn nun haben wir das Hinterland, und der Gegner muß über das Meer, um zu fliehen. Und dann wird er es jetzt nicht nur mit einigen wenigen Divisionen zu tun haben, die nur unter den größten Opfern versorgt werden konnten, sondern mit dem ganzen italienischen Volk, das den Boden seines Vaterlandes mit Entschlossenheit und Fähigkeit verteidigen wird. Auch diese Erkenntnis muß sich heute den Gegnern aufdrängen, daß es ein vollkommenes Trugbild war, als man glaubte, daß unsere italienischen Bundesgenossen weich werden könnten, wenn sie vorübergehend aus ihrem afrikanischen Imperium verdrängt würden und wenn ihnen der Krieg räumlich näher rückt. Das Gegenteil ist eingetreten. Ausgerechnet jetzt begehrt Italien die Wiedertehr des Tages, an dem sein Imperium ausgerufen wurde.

Uebereinstimmend bringt die italienische Presse zum Ausdruck, daß das italienische Volk unerschütterlich an die Worte des Duce glaubt,

die dieser vor einigen Tagen ausrief: „Wir werden nach Afrika zurückkehren“. „Stafien gedenkt“, so sagt der „Corriere della Sera“, „trotz der schweren Stunde im wechselvollen Kriegsgeschehen, nur an eins, nur an sein Morgen. Das „Regime Faschista“ bescheinigt den Feinden ihre Torheit, als sie auch nur einen Augenblick geglaubt hätten, daß die Italiener das Vertrauen in die kommenden militärischen Ereignisse verlieren könnten. Rom werde an der Seite der Streitkräfte der Dreierpatzmächte bis zu den äußersten Folgerungen marschieren.

So wird das Ende dieses Kampfabchnittes in Afrika für die Gegner weder politisch noch militärisch zu einem Erfolg. Sie gingen von der Hoffnung aus, die Achsenstreitkräfte in Afrika in wenigen Wochen verjagen zu können. Nun, da sich gezeigt hat, daß dieses Unternehmen trotz einer ungeheuren zahlen-

mäßigen Ueberlegenheit in einem halben Jahre noch nicht völlig zu Ende geführt werden konnte, muß sich von selbst die Folgerung ergeben, daß jedes größere Unternehmen gegen Europa erst recht von vornherein zum Scheitern verurteilt ist, nachdem der in Afrika erlängte Zeitgewinn die Voraussetzung dafür wurde, daß der Atlantikwall und die Befestigungen an der europäischen Mittelmeerküste unüberwindbar gemacht werden konnten. Das heißt: Wir haben weiterhin in Europa das Gesicht des strategischen Handelns in unserer Hand, unsere militärische Führung kann entscheiden, wie sie die Kräfte hintereinander zusammenfassen und zu vernichtenden Schlägen einsehen will. Aus dieser gesicherten Freiheit des Handelns heraus werden wir auch den Zeitpunkt der Offensive wieder herbeiführen können, die die Rückkehr nach Afrika bedeuten wird.

Die Ostfriesische Landschaft nach ihrer Erneuerung

Nachdem vor einem Jahre Landrat Dr. Hermann Conring und Hauptgeschäftsführer Menjo Follerts vom Gauleiter beauftragt worden sind, die Neuordnung der Ostfriesischen Landschaft einzuleiten, gibt der erste in seiner Eigenschaft als Vorsitzender nunmehr folgenden Ueberblick über den jetzigen Aufbau:

03. Seit Jahrhunderten tritt die Ostfriesische Landschaft, die Trägerin der mehr als 700-jährigen Auktionsboom-Überlieferung, am 10. Mai zusammen. Das geschieht auch in diesem Jahre. In diesen langen Zeiträumen hat natürlich die Verfassung der Landschaft immer wieder Veränderungen erfahren. Im Vorjahre hat sie — nach einer beinahe hundertjährigen fast gleichbleibenden Periode — auf einmütigen Beschluß ihrer Vertretung wiederum einige Verfassungsbestimmungen geändert. Gebieten ist ihre Aufgabe: der ostfriesischen Heimat zu dienen. Einziges Geschäft das auf dem Gebiete der Gesetzgebung und der Landesverwaltung. Gegenwärtig und zukünftig liegt ihre Aufgabe auf dem weiten Felde heimatgebundener friesischer Volkstumsarbeit, in die auch unsere Nachbarn in Nord- und Westfriesland und die Friesen in aller Welt einbezogen sind.

Allen Ostfriesen, die an der Erfüllung dieser Aufgabe teilnehmen wollen, sind die Tore dazu weit geöffnet. Jeder kann Vorschläge für die Berufung der Landschaftsräte (7) und der Mitglieder der Landschaftsversammlung (49) beim Vorsitzender der Landschaft einreichen. Jeder Ostfriele kann aber auch dazu berufen werden. Bevorzugt werden natürlich diejenigen, die ihr tätiges Interesse für die heimatliche Arbeit bewiesen haben. Somit zeigt die Landschaftsversammlung am 10. Mai dieses Jahres ein neues Gesicht. Erstmals nehmen an ihr auch solche Ostfriesen teil, die nicht mehr in der Heimat wohnen, ihr aber durch heimatliche Arbeit im Treue verbunden geblieben sind. Erstmals hat auch das friesische Jenerland Vertreter in der Landschaft. Neben Abgeordneten aus den ostfriesischen Künstlerkreisen haben Vertreter der Wissenschaft ihren Platz gefunden. Hier treffen die Vorstände der ostfriesischen Landmannschaften aus Berlin, Hannover, Hamburg und Bremen mit den Heimatvereinen und Museumsleitern unserer Städte und Inseln zusammen. Führende Männer der Partei und der ostfriesischen Städte und Dörfer, Bauern, Landarbeiter, Fischer, Kaufleute, Handwerker, Lehrer und Beamte sind Mitglieder der Landschaftsversammlung.

Die Neubestimmung der landschaftlichen Aufgaben spiegelt sich wider in den sieben Hauptarbeitsgruppen, die unter der Leitung je eines Landschaftsrates gebildet sind. In allen diesen Hauptarbeitsgruppen kann jeder interessierte Ostfriele mitarbeiten. Er braucht sich dieserhalb nur bei der Ostfriesischen Landschaft anzumelden. Zu den Tagungen der Hauptarbeitsgruppen werden im übrigen die bisher bekannten Persönlichkeiten, die auf diesem Gebiet haupt- oder nebenberuflich tätig sind, eigens eingeladen werden. So wie die Arbeit der erneuerten Landschaft von allen Ostfriesen getragen wird, so gilt sie wiederum auch allen Landsleuten. In ihrer ganzen Breite sollen die Ostfriesen teilhaben an dem, was in der Landschaft mit ihren erheblichen jährlichen Mitteln erarbeitet wird. Ihrer aller Freude soll die natürliche, geschichtliche und kulturelle Eigenart und Schönheit unserer Heimat werden im Rahmen unseres Gaues Wejer-Ems und unseres größeren Vaterlandes. Unsere friesische Volkstumsarbeit soll ihnen allen zugute kommen. Aus diesem Grunde wird es der erneuerten Landschaft ein selbstverständliches Bedürfnis sein, zu allen kulturellen Vereinigungen und Organisationen in Ostfriesland und im Gau Wejer-Ems in ein enges kameradschaftliches Arbeitsverhältnis zu treten.

Natürlich sind der Entfaltung unserer Arbeit durch den totalen Krieg zur Zeit enge Grenzen gezogen. Aber die Grundlagen für die künftige Arbeit sind sicher gelegt. Es bedarf in diesem Zusammenhang wohl kaum des Hinweises, daß den heimkehrenden Frontsoldaten jede Möglichkeit des Einrückens in die Organisation der Ostfriesischen Landschaft eingeräumt wird. Auch ist es eine Ehrenpflicht, den Ritterskreuzträgern der Heimat regelmäßig die Gelegenheit zur Teilnahme an den Landschaftsversammlungen zu geben. Den Partei- und Staatsdienststellen, vor allem den Gauleitern Carl Röber und Paul Wegener, ist Ostfriesland dankbar, daß unsere Landschaft, neugestaltet in organisatorischer

Stadt Tunis nur noch ein Trümmerhaufen

Neue feindliche Vorstöße scheitern am heldenmütigen Widerstand

O Berlin, 10. Mai.

In Tunesien setzten die deutschen und italienischen Truppen am Sonnabend den erbitterten Abwehrkampf gegen den mit unverminderter Heftigkeit angreifenden Feind fort. Südlich des Mchiel-See und am Medjerda-Fluß halten mehrere Kampfgruppen immer noch ihre Stellungen. Unter Ausnutzung jedes kleinen Geländevorteils verteidigen sie sich mit ununterbrochenem Mut gegen die erdrückende Uebermacht des Gegners. Als weit vorgeschobene Wellenbrecher ziehen sie die Angriffe auf sich, zerplittern damit die feindlichen Stoßkräfte und decken durch ihren heldenmütigen Kampf die Maßnahmen der hinter ihnen im Raume südöstlich Bizerta kämpfenden Verbände.

Weiter südlich sind die bisher in der Stadt Tunis Widerstand leistenden Einheiten nach Südoften ausgewichen und haben die Verbindung mit dem rechten Flügel der Südgruppe aufgenommen. Durch die schweren, für den Feind verlustreichen Straßenkämpfe ist die Stadt zum Trümmerhaufen geworden. Die Briten stießen unseren Nachbarn auf der von Tunis nach Hammamet-Lif führenden Straße mit etwa sechzig Panzern und starken Infanterietruppen nach. An den neu bezogenen Stellungen zerfiel jedoch der Ansturm. 24 feindliche Panzerkampfwagen wurden dabei abgeschossen.

Die in einem großen Bogen nach Westen vordringende neue Hauptkampflinie, die sich auf die Gebirgszüge südöstlich Tunis stützt, wurde ebenfalls von den fortgesetzten Bombenangriffen und Süden in wechselnder Stärke angegriffen. Alle diese Vorstöße scheiterten jedoch unter hohen Verlusten für den Feind; insbesondere wurden aus Senegal-Regern bestehende Truppenteile schwer zusammengeschossen.

Um die Organisation des weiteren Widerstandes zu stützen, erschienen mehrfach starke britisch-amerikanische Fliegerverbände über den tunesischen Gewässern und der Halbinsel von östlich Tunis. Deutsche und italienische Jäger warfen sich immer wieder den feindlichen Schwadronen entgegen und drängten sie aus den Zielräumen heraus. In erbitterten Luftkämpfen mit dem zahlenmäßig weit überlegenen Gegner schossen sie 22 feindliche Flugzeuge ab. Unsere Flakbatterien ließen sich ebenfalls von den fortgesetzten Bombenangriffen nicht beirren und brachten nach bisher vorliegenden Meldungen weitere fünf britische Maschinen zum Abflug. Besonders erfolgreich war bei den Abwehrkämpfen eine Einheit der Luftwaffenflak, die im Kampfe gegen Erd- und Luftziele allein drei feindliche Panzer und drei Flugzeuge vernichtete.

Viktor Lutzes letzte Fahrt durch den Nordseegau

Obergruppenführer Böhmcker mit dem Führerstab und den Führern der Brigaden und Standarten angetreten

03. Dsnabrück, 10. Mai.

In den Nachmittagstunden des Sonnabend passierte das motorisierte Trauergeleit, das die Leiche des Stabschefs der SA, Viktor Lutz, von Berlin nach seinem Erbhof Beederger in Westfalen überführte, den Gau Wejer-Ems. Auf der ganzen Strecke, beginnend in Dahlinghausen bis hinter Dsnabrück, stellte die SA im Verein mit den Gliederungen der Partei und der Bevölkerung an der Straße Spalier.

Wir sind hinausgefahren, um dem toten Stabschef das letzte Geleit zu geben. Schönes, reiches Land breitet sich rechts und links der Straße aus: saftige Wiesen, auf denen schmuckes Vieh weidet, Wälder, über denen Raubvögel ihre Kreise ziehen, und als wir in die Nähe der Gaugrenze gelangen, grüßt vom Horizont her langsam emporschwebend, der Höhenzug des Wiehengebirges zu uns herüber.

Wir halten in Dahlinghausen, der Grenze des Gaues Wejer-Ems, wo das Trauergeleit, das von Lübecke kommen soll, erwartet wird. Die freundlichen Wellen der Weder heben sich rechts gegen das Wiehengebirge, das seine Nebelhäfen tief über die junggrünen Wälder herabzieht, als wollte er sich an der Feier beteiligen. In Raaber steht der erste SA-Sturm in drei Gliedern angetreten. Seine Mitglieder sehen sich zusammen aus den Stürmen 21 (Linton), 22 (Bad Essen), 33 (Welle) und dem Reitersturm 10/64. Sie dürfen als erste Männer der SA auf dem Gaugebiet ihrem toten Stabschef die letzte Ehre erweisen. Ihr Blick ist ernst. Die Haltung gesammelt. Still und stumm stehen sie bei der Fahne.

Dann kommt, in der Straßenturve sichtbar werdend, das Trauergeleit mit dem Sarge her-

an. Der Regen läßt nach, und nur der Wind zerrt noch an der Kommandostandarte, die über dem mit der Fahne bedeckten Sarge des Verbliebenen flattert. Mit gedämpfter Stimme macht der Sturmführer seine Meldung.

Sekunden nur dauert der Halt. Dann springen die Motoren von neuem an, und die Fahrt

geht weiter. In Wittlage sind die Straßen gesäumt von Landjahrmädeln aus dem Lager Leuchtenburg, die in ihren dunkelblauen Säcken und hellblauen Röcken den ganzen Ort schmücken. Die Straße verläuft jetzt zwischen dem Höhenrücken des Wiehengebirges und dem

(Fortsetzung auf Seite 2)



Abschied des Stabschefs von der Reichshauptstadt
Im Bilde links an zweiter Stelle anson unser Gauleiter Paul Wegener. Aufn.: Evers.

Hinfort und umgesteilt auf ihre eigentlichen Aufgaben, zu weiterem Dienst an der Heimat berufen worden ist. Wir Offizieren werden uns dieses Vertrauens in unsere ehrwürdige Landtschaft würdig erweisen.

Viktor Lutzes letzte Fahrt

(Fortsetzung von Seite 1)

Mittellandkanal. Der Trauerzug schlägt ein härteres Tempo an.

In Wehrendorf stehen die Stürme 24, 25 und 26 aus Bohme, Hunteburg und Osterkappeln. In Ledermühle am Gaihof zu den fünf Linden, wo der Stabschef oftmals Einsicht hielt, halten die restlichen Stürme der Standarte 216 aus den Kreisen Melle und Wittlage Wacht. Jetzt hebt sich die Straße auf die Höhen des Wiehengebirges, und wir nähern uns Osnabrück. Dichter werden die Stiefelungen, enger stehen die Häuser, immer häufiger zeigen die auf Halbmaße hängenden Fahnen die Trauer der ganzen Bevölkerung an. Auf der Stadtgrenze beginnt das Spalier der Hitler-Jugend. NSKK, SSJ, wechseln sich ab, und hinter der militärisch strengen Ordnung, die die Gliederungen der Partei stellen, steht die Bevölkerung der Stadt. Osnabrück zeigt keine Trauer. Vom Schindelberg geht es abwärts durch die Bremer Straße, die Bohmer Straße zur Mittelstraße und von da zum Adolf-Hitler-Platz, wo vor dem Landgerichtsgelände SA-Obergruppenführer Böhmer mit dem Führerstab und den Führern der Brigaden und Standarten zur Meldung angetreten ist. Als das motorisierte Trauergeleit auf den Platz einschwenkt, schallt die Stimme des Obergruppenführers in die Stumm mit erhobenem Arm grüßende Kunde: „Stabschef, ich melde: Gruppen-Staffel, die Inspektoren und R.-Führer der SA-Standarten der Gruppe Nordsee und der SA-Standarten Osnabrück angetreten. Deinem Befehl gehorcht, werden wir weitermarschieren als die Idealisten des Führers. Du aber lebst in uns!“

Einem kurzen Augenblick verweilt der Zug, dann setzt er sich mit donnernden Motoren in Bewegung, der Gangrenze zu, von wo es nach Bevergern geht, dem Erbfeld des Stabschefs, auf dem er zur letzten Ruhe bestattet werden soll.

Der Stabschef in der Heimat beigesetzt

() Bevergern, 10. Mai.

Das kleine Landstädtchen Bevergern im Kreise Tecklenburg, das einst im Mittelalter eine stolze kriegerische Vergangenheit hatte, stand am Sonntagvormittag ganz im Zeichen des Begräbnisses Viktor Lutzes.

In den Vormittagsstunden des Sonntags waren die Männer der SA, die Politischen Leiter, die Parteiformationen, Verbände und Vereine auf dem Salzenhofe, der Wohnstätte des Stabschefs, am Rande des Städtchens angetreten. Vom Wohnhause aus, wo seine Leiche und die seiner Tochter aufgebahrt gewesen waren, trugen SA-Männer die blumengeschmückten Särge durch den in frischem Grün stehenden Garten zu der wasserumrauchten Birkengruppe in der Ecke des Bauernhofes, wo die Begräbnisstätte hergerichtet war. Dahinter wurde als einziger Kranz der des Führers getragen. Dann folgten, geführt vom Obergruppenführer Suettnier, die Frau des Stabschefs mit dem ältesten Vater und den übrigen Verwandten, denen höhere SA- und Parteiführer und der Stab des Gauleiters Westfalen-Süd folgten. Die Begräbnisstätte war hüfensförmig umfäumt von den Standarten der westfälischen SA. Im offenen Grabe hielt der Kamerad und der persönliche Freund des Stabschefs sowie seiner Familie, Obergruppenführer Suettnier, im Namen der SA die Gedenkrede. Gauleiter Dr. Meyer richtete im Namen des Gau Westfalen-Nord letzte Worte an den Stabschef, worauf unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden die beiden Särge ins Grab sanken.

Ein Zug der SA-Standarte „Feldherrnhalle“ feierte über das offene Grab des Stabschefs drei Gewehrjahren ab. Die Lieder der Nation beschloßen die Feier.

Rundfunk bringt Augenzeugenbericht

() Berlin, 10. Mai.

Aus dem Reichsgebiet und aus den befreundeten Ländern ist zum Tode des Stabschefs eine außerordentlich große Anzahl von Weileidstelegrammen und -briefen eingelaufen. So haben zahlreiche ausländische Missionen ihre Teilnahme an dem schmerzlichen Verlust bekundet. Für die Liebe und Verehrung zeugt die Tatsache, daß sich viele tausend Volksgenossen in die Weileidlisten eingetragen haben.

Der Reichsfunke wird in der heutigen Montag-Abendsendung „Aus dem Zeitgeschehen“ einen Augenzeugenbericht von der Ueberführung des tödlich verunglückten Stabschefs der SA, Viktor Lutz, nach Bevergern bringen.

Stolz auf diese deutsche Jugend

() Hamborn, 10. Mai.

In einer erhebenden Abschiedskundgebung der „Woche der schaffenden Jugend“ im Gebiet Ruhr-Niederrhein sprach am Sonntag Reichsjugendführer Artur Axmann in der festlich geschmückten August-Thyssen-Hütte in Duisburg-Hamborn: „Ich bin nicht zuletzt hierher gekommen“, so erklärte er, „um Euch zu sagen, daß die ganze deutsche Jugend stolz auf Euch als die Jugend unserer luftgefährdeten Gebiete ist, und daß der Führer diese hervorragende Haltung anerkannt hat.“

Gangster überfallen Lazarettsschiffe

() Rom, 10. Mai.

Die italienische Regierung hat durch die Schutzmacht bei der Regierung der Vereinigten Staaten nachdrücklich Protest erhoben gegen die in den letzten Wochen zu wiederholten Malen erfolgten Angriffe amerikanischer Flieger auf italienische Lazarettsschiffe. Aus den gesamten Beweismitteln geht einwandfrei hervor, daß die amerikanischen Flieger die Lazarettsschiffe als solche erkannt hatten und trotzdem ihre Angriffe durchführten. Italien protestiert gegen diese verwerfliche Verletzung der 1907 im Haag abgeschlossenen völkerrechtlichen Normen über den Schutz von Lazarettsschiffen.

Heldenhafter Widerstand trotz vielfacher Uebermacht

Deutsch-italienische Truppen in neuen Stellungen südöstlich von Tunis

() Führerhauptquartier, 9. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntag bekannt: Am Kuban-Brückenkopf setzte der Feind seine Angriffe fort. Im Abwehrkampf brachten unsere Truppen den Sowjets erneut hohe blutige Verluste bei und schossen zahlreiche Panzer ab. Bei örtlichen Kämpfen nördlich Vissitichanil und südlich Drel wurde der Feind im Gegenangriff trotz hartnäckigen Widerstandes zurückgeworfen. Die Luftwaffe unterstützte mit starken Kräften die Kämpfe des Heeres im Kuban-Gebiet und setzte bei Tag und Nacht die Belämpfung des feindlichen Eisenbahnverkehrs fort. Am gestrigen Tage wurden bei sechs eigenen Verlusten 72 sowjetische Flugzeuge vernichtet. Im Schwarzen Meer versenkten leichte deutsche Streitkräfte aus einem gesicherten Geleitzug vier kleinere Fahrzeuge mit zusammen 1800 BRZ. Die eigenen Einheiten erlitten trotz heftiger Abwehr feindlicher Küstenbatterien keine Verluste oder Beschädigungen.

In Tunesien leisteten auch gestern die deutsch-italienischen Truppen dem von allen Seiten mit weit überlegenen Kräften angreifenden Feind heldenhaften Widerstand. Im Raum südlich Bizerta halten mehrere Kampfgruppen ihre Stellungen in vorbildlicher Pflichterfüllung bis zur letzten Patrone. Nach schweren Straßenkämpfen gingen unsere in Tunis kämpfenden Truppen befehlsgemäß auf Stellungen südöstlich der Stadt zurück.

Starke feindliche Angriffe gegen die neuen Stellungen und den Südschnitt der tunesischen Front lähmten am entschloßenen Widerstand der deutschen und italienischen Verteidiger. Zahlreiche Panzer wurden abgeschossen und dem Feinde empfindliche Verluste zugefügt.

Bei der Sicherung des tunesischen Küstengebietes schossen deutsche und italienische Jäger und Flakartillerie 27 feindliche Flugzeuge ab. Drei eigene Jagdflugzeuge gingen verloren.

Deutsche Kampfflugzeuge warfen in den Morgenstunden des 8. Mai Bomben schweren Kalibers auf Ziele in Südostengland.

Achsentruppen geeint durch feste Entschlossenheit

Dem Feinde jedem Geländegewinn streitig gemacht - Neunzehn Flugzeuge abgeschossen

() Rom, 9. Mai.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Erbitterte Kämpfe sind im Nordabschnitt der Tunesienfront noch immer im Gange. Mit unbeeinträchtigt entschloßener Willensmacht der Achsenmächte dem Feinde jeden Geländegewinn streitig. An der Südfont wurden örtliche Angriffe von unseren Truppen abgewiesen. Für ihr tapferes Verhalten verdiente die 1. Gruppe des 3. Artillerieregimentes Bisioia die Ehre, hervorgehoben zu werden. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger sieben Flugzeuge ab. Stark geschützte große Verbände viermotoriger Flugzeuge griffen gestern Porto Empedocle und Paltellaria an. Auch im Gebiet von Cantidano auf Sardinien fanden Bombenangriffe statt, die leichte Schäden verursachten. Von der Flakartillerie wurden neunzehn Flugzeuge vernichtet, eines davon bei Porto Empedocle, achtzehn bei Paltellaria, ein weiteres Flugzeug wurde von unseren Jägern zum Absturz gebracht.

Anlagen rechtzeitig zerstört

() Rom, 8. Mai.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntabend hat folgenden Wortlaut: Infolge erdrückender Ueberlegenheit an Truppen und Material gelang es dem Feinde, den heldenhaften Widerstand der Verteidiger

() Führerhauptquartier, 8. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntag bekannt:

Der Feind behaute seine Angriffe gestern auf die weiteren Abschnitte des Kuban-Brückenkopfes aus. In heftigen Nahkämpfen und durch erfolgreiche Gegenangriffe wurden die Sowjets zurückgeschlagen, dabei Gefangene eingekesselt und dreißig Panzer zerstört. Am mittleren Donez, südlich Drel und westlich Westliche-Luzi fanden gestern lebhaft örtliche, für uns erfolgreiche, Kämpfe statt. Jäger und Flakartillerie der Luftwaffe vernichteten 99 Sowjetflugzeuge bei vier eigenen Verlusten.

In Tunesien setzte der Feind mit erdrückender Uebermacht seinen Großangriff fort. Deutsche und italienische Truppen leisteten mit ungebrosenem Kampfeifer erbitterten Widerstand, wiesen Einbreitungsversuche starker Infanterie und Panzerkräfte ab und fügten dem Feinde hohe blutige und Materialverluste zu. Auch die eigenen Verluste sind empfindlich. Nach schweren Kämpfen drang der Feind in die Städte Bizerta und Tunis ein. Bizerta wurde nach Zerstörung der militärischen Anlagen aufgegeben, in Tunis sind Straßenkämpfe im Gange. Feindliche Vortöße gegen den südlichen Abschnitt der tunesischen Front wurden abgewiesen. Schwere deutsche Kampfflugzeuge erzielten im Mittelmeer bei einem nächsten Angriff Bombentreffer auf einen feindlichen Zerstörer.

Ein Verband schneller deutscher Kampfflugzeuge führte einen überraschenden Tagesangriff gegen Great-Narouth an der englischen Küste und verursachte durch Bombentreffer Zerstörungen und Brände. In der vergangenen Nacht bombardierten deutsche Kampfflugzeuge kriegswichtige Ziele an der englischen Süd- und Westküste.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, ist die am 5. Mai 1943 gemeldete Geleitzugschlacht abgeschlossen. In hartnäckiger Verfolgung des verprengten Geleitzuges haben unsere Unterseeboote bei schlechtem Wetter und Nebel unter schweren Kämpfen zwei dreizehn Schiffe mit 74 000 BRZ und eine Korvette versenkt. Zwei weitere Schiffe wurden torpediert.

U-Boot-Kommandant sehr erfolgreich

() Rom, 8. Mai.

Das unter dem Befehl von Kapitänleutnant Gazzana stehende italienische U-Boot versenkte im Verlaufe seines letzten Einsatzes insgesamt 60 000 BRZ feindlichen Schiffsraumes. Nach der Verletzung des großen englischen Ueberlebensdampfers „Empress of Canada“ (21 517 BRZ) versenkte das U-Boot den englischen Dampfer „Vulworth Hill“ (7628 BRZ). Weiter wurden versenkt der mit Munition beladene und auf der Fahrt von England nach Durban befindliche frühere holländische Dampfer „Comilan“ (6566 BRZ), der englische Dampfer „Manjar“ (7212 BRZ); auf der Fahrt von Indien nach Durban das amerikanische Motorschiff „John Drayton“ (8800 BRZ) und der englische Tanker „Dorissa“ (8078 BRZ). Die Leihgenannten vier Dampfer wurden von Kapitänleutnant Gazzana mitten im Indischen Ozean versenkt. Gazzana wurde wegen Verdienste vor dem Feinde zum Korvettenkapitän befördert.

Stalins Ziel bleibt: Welt unterm Sowjetstern

Englisch-amerikanische Wünsche wegen der polnischen Emigranten mißachtet

Drahtbericht unseres Berliner Schriftleiters

otz. Berlin, 10. Mai 1943.

Die Desfentlichkeit der ganzen Welt hat inzwischen die volle Bedeutung der Entfaltungen von Stalin begriffen, die sich auch in den zugelegten Auseinandersetzungen zwischen Moskau und der polnischen Emigrantenorganisation immer schärfer abzeichnen.

Alles wird jetzt in Bewegung gesetzt, um den Bruch zwischen dem Sowjets und den polnischen Emigranten zu befestigen, weil an diesem Fall immer wieder die ganze Verlogenheit und moralische Fäulnis der britisch-amerikanischen Politik beleuchtet wird. Der diplomatische Vertreter von Neuter spricht von diesen anhaltenden britischen und amerikanischen Bemühungen, die Luft zwischen der sowjetischen Regierung und den polnischen Emigranten zu überbrücken und legt in diesem Zusammenhang besonderes Gewicht auf den Empfang des britischen Botschafters in Moskau durch Stalin, während der Botschafter bisher in dieser

Angelegenheit nur Molotov sprechen konnte. Es kennzeichnet offenkundig eine völlige Hilflosigkeit und Verlegenheit auf britischer Seite. Man weiß in London und Washington ganz genau, daß Stalins Spiel mit unerbittlicher Entschlossenheit auf die Bolschewisierung der ganzen Welt zielt. Ein journalistischer Vertreter Roosevelt's, der im Weißen Hause ein- und ausgeht, muß von dem Präsidenten erklären, daß diesem durchaus die Begründungen geläufig seien, daß die Befragung der Achsenmächte einen Hofmann in Europa erzeugen werde, daß die Sowjetunion dann die größte Militärmacht des Bestandes darstellen würde und daß also dann das Schicksal der Welt von Stalin abhängen könnte. Mit einer leichten Handbewegung will Roosevelt's Vertreter diese Behauptungen beiseite schieben. Der Präsident, so sagt er, nehme eine solche Möglichkeit nicht ernst. Doch Roosevelt sie ernst nimmt oder nicht, wird dem Kreis im gegebenen Fall überhaupt nicht berühren. Stalin gibt schon jetzt Briten und Amerikanern jeden Tag deutlicher zu verstehen, daß er auf seinen auch ihre geringsten Wünsche Rücksicht zu nehmen gedenkt.

Kriegsentscheidungen nicht gleichgültig für Spanien

Francos Folgerungen aus der Erkenntnis der kommunistischen Gefahr

() Madrid, 10. Mai.

Nach der Ernennung zum Ehrenbürgermeister von Malaga hielt General Franco im Rathaus von Malaga eine Ansprache, in der er den geistigen Inhalt der Fanlangsbewegung umriß. Er betonte, daß Spanien gegenüber den großen Entscheidungen dieses Krieges nicht gleichgültig bleiben könne. Franco begann mit der Feststellung, daß ein Volk, das die Schrecken der kommunistischen Furie mit solcher Gewalt über sich habe ergehen lassen müssen und das der Zivilisation so viel Blutzeugen geschenkt habe, wie das spanische, besser als irgend ein anderes wisse, was in diesem Weltkrieg auf dem Spiele stehe.

„Diese Barbaren“, so fuhr Franco fort, „die in Malaga mordeten und niederbrannten, verschlugen unter der Führung des blutdürstigen Diktators, den es je gegeben hat, vom Osten Europa nach Westen durchzubringen. Das kann weder Spanien noch der übrigen Welt gleichgültig sein. Die Innere und Außenpolitik Spaniens wird bestimmt von der Erkenntnis der ungeheuren Gefahr der kommunistischen Lehre und vor dem Erleben eines Volkes, dem man seine Kirchen geschändet, seine Heiligenbilder verbrannt und seine besten Männer durch die Straßen zu Tode geschleift hat. Die Ehre aller Spanier ist die beste Gewähr dafür, daß wir allem, was das Schicksal für uns noch vorgezeichnet haben mag, mit Ruhe und Vertrauen entgegensehen.“

Zwei der Tapfersten gefallen

() Berlin, 8. Mai.

Oberleutnant d. R. Frh. Jacoby ist als Kompaniechef in einem Panzer-Regiment aus den deutschen Donau-Gauen in den Kämpfen an der Ostfront gefallen.

Das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes war ihm für seine heroische Tapferkeit während der Abwehrkämpfe nordwestlich Drel verliehen worden. Er hatte hier in schweren Kämpfen Angriffe weit überlegener feindlicher Kräfte abgewehrt und an der Spitze weniger Panzer-Grenadiere die angreifenden Sowjets in kühnem Kantenvorstoß vernichtet. Oberleutnant d. R. Jacoby wurde am 9. April 1920 als Sohn des Diplomalumnus Frh. J. in Wien geboren. 1938 trat er nach Ablegung der Reifeprüfung an dem Realgymnasium Rainer in Mauer bei Wien als Freiwilliger in das Kavallerie-Schützen-Regiment 11 ein. 1940 wurde er zum Leutnant d. R. und 1942 zum Oberleutnant d. R. befördert.

Major Walter Bradel, Kommandeur eines Kampfgeschwaders, den der Führer wegen seiner hervorragenden Leistungen als Kampfflieger durch Verleihung des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet, starb den Fliegertod.

Major Walter Bradel war als Sohn eines Majors am 31. Juli 1911 in Breslau-Carl-Lowitz geboren. Er begann seine militärische Laufbahn im Reiter-Regiment 9 und trat als Oberfähndrich zur Luftwaffe über. Seine erste kriegerische Bewährung bestand er in den Reihen der Legion Condor in den Kämpfen in Spanien, wo er sich außer dem spanischen Kriegskreuz und der Feldzugsmedaille das Goldene Spanienkreuz mit Schwertern erwarb. Als Staffelführer, Gruppenkommandeur und zuletzt als Geschwaderkommandeur zeichnete er sich in diesem Kriege immer wieder aus. Er war bei der Besetzung Norwegens dabei, beim Einsatz gegen England, wo er unter anderem sechs Flugzeuge abschoß, bei den Feldzügen gegen Serbien, Griechenland und Kreta, wo ihm die Verletzung eines englischen Zerstörers gelang, und vollbrachte auch im Ostfeldzug hervorragende Verdienste. Hier hat er in der Panzerfliegerabteilung Grodno an der Spitze seiner Staffel einen gefährlichen sowjetischen Angriff, bei dem der Feind annähernd fünfshundert Panzer eingesetzt hatte, zum Scheitern zu bringen. Im September 1941 verlieh der Führer dem damaligen Hauptmann das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Neue Ritterkreuzträger

() Berlin, 9. Mai.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalleutnant Erich Schöpper, Kommandeur einer Infanteriedivision; Oberleutnant i. G. Jürgen Schmidt, 1. Generalstabsoffizier einer Infanteriedivision (am 16. Februar gestorben); Major Werner Heine, Bataillonskommandeur in einem Grenadier-Regiment; Oberleutnant Karl-Heinz Cesterwih, Kompaniechef in einem Lehrregiment; Feldwebel Gerhard Lemke, Kompanie-Truppenführer in einem Grenadier-Regiment.

Erich Schöpper wurde am 2. Juli 1892 als Sohn eines Fabrikbesizers in Zeulenroda (Thüringen) geboren. Jürgen Schmidt am 13. August 1905 als Sohn eines Universitätsprofessors in Halle (Saale). Werner Heine am 30. Juli 1914 als Sohn eines Kaufmanns in Wuppertal-Barmen. Gerhard Lemke am 9. Dezember 1919 als Sohn eines Landarbeiters in Münsterberg (Pommern).

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes: Generalmajor Hellmut von der Chevallerie, Kommandeur einer Panzerdivision, und Oberst Wollewis, Kommandeur eines Grenadier-Regiments. Hellmut von der Chevallerie wurde am 9. November 1896 als Sohn eines Generalmajors in Berlin geboren; Wollewis am 29. Januar 1904 als Sohn eines Retors in Polthausen (Kreis Dortmund).

Antonescu durch Italien hoch geehrt

() Bukarest, 10. Mai.

König und Kaiser Viktor Emanuel hat dem rumänischen Staatschef Marschall Antonescu das Großkreuz des Ordens vom Heiligen Saboya verliehen.

Die hohe Auszeichnung wurde, wie Rador meldet, dem Marschall durch den italienischen Sondergesandten General Graziosi überreicht, der dem Marschall gleichzeitig mit dem Orden einen Brief Mussolinis übergab.

Tunis-Feldzug — ein Aufhaltkrieg

Drahtbericht unseres Vertreters in Helsinki

otz. Helsinki, 10. Mai.

Die Kriegsentcheidung fällt nicht in Tunis, sondern auf anderen Fronten, stellen die finnischen Sonntagsgespräche zur Aufgabe von Tunis und Bizerta fest. „Hufudfadsbladett“ erklärt, der nun folgende Abschnitt des Ringens werde wichtiger und schicksalschwerer sein als der Austritt, über den der Vorhang gerade niedergeht. „Karjala“ weist darauf hin, daß die Achse alles getan habe, um Uebertragungsangriffe auf das europäische Festland zu verhindern. Sie habe sämtliche Küsten Europas besetzt und die Möglichkeit dazu durch die heldenhafte und andauernde Verteidigung der nordafrikanischen Truppen bekommen. Die Fähigkeit, Tapferkeit und Ausdauer, die Rommel mit seinen Truppen in Afrika gezeigt habe, sei nicht verloren und seien keine überflüssige Opferung. Diese Tugenden haben vielmehr eine große Wirkung auf den Verlauf des Krieges gehabt. Auch „Karjala“ kennzeichnet den Tunisfeldzug als einen „Aufhaltkrieg“ von großer Bedeutung für die Achse.

Kurzmeldungen

() König und Kaiser Viktor Emanuel der III. nahen gestern aus Anlaß des „Tages des Heeres und des Imperiums“ an einer in der Kaiserin „Principe di Piemonte“ in Rom erfolgten Ausständigung von Tapferkeitsauszeichnungen teil.

Der Stabschef der faschistischen Miliz, General Galbati, der am Parteilagerort für den verstorbenen Stabschef der SA in Berlin teilnahm, wurde vom Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Steengracht, empfangen.

Verlag und Druck: NS-Gauverlag Westfälischer Volksdienst, Zwillingenstraße 10, Essen, zur Zeit Verlagsleiter: Paul Friedrich Müller, Hauptverleger: Hans Folkers. Zur Zeit leitend: Anneliese Breitsche Nr. 21.

Heimkehr von der Banditenjagd

Apfelbäume blühten duftend in den Gärten, Und die Wolken zogen überm Fluß. Sieh, es trat ans Ufer hin Kajutsch. An den hohen Steilhang trat sie hin.

otz. Wenn der Vorsänger unserer russischen Helfer mit seinem hohen Tenor die ersten beiden Liedzeilen beendet hat, fällt der Chor ein. Rückwärts von der Banditenjagd. Grauer Nebel liegt über dem Sumpf. Ganz vorn das Panzerfahrzeug mit dem Funkgerät, dahinter ein Trupp Gefangener, umgeben von unseren einheimischen Kundschaffern, wilden und immer fröhlichen Kerlen, Handgranaten im Leibriemen, Maschinenpistolen in den Händen. Ihr malerisches Bauernvolk paßt gut zu ihrer Aufgabe als Erkunder der Banden in den scheinbar endlosen Sümpfen und Wäldern. Hinter uns in Feldgrau der eigentliche Haufe zu zweit in langer Reihe, die letzten bereits wieder im Grau der schnell hereinbrechenden Dämmerung versinkend. Die Stiefel sind naß, die Männer abgekämpft und müde, aber nun ist es nicht mehr weit bis zur Rollbahn, wo unsere Fahrzeuge auf uns warten. Und dann kann man sich bald am Feuer trocknen und im Stroh einen abgrundtiefen Schlaf tun, Grund genug für diese Helfer der Sippe und des SD, sich zu freuen und ein Lied zu singen.

Zuverlässig in jeder Lage sind sie geworden, wenn die deutschen Führer und Unterführer auch in puncto „Organisieren“ noch mächtig aufpassen müssen. Aber es ist doch der Stolz dieser Kajsata (Kajsata-Kinder nennen sie sich untereinander), auch eine politische Truppe zu sein, und wie freuen sie sich mit der ansässigen Bevölkerung, wenn es wieder einmal gelungen ist, einen Bezirk von sowjetischen Banden zu befreien. Sind auch die politischen Aufstellungen, die sie an die Bevölkerung weitergeben, manchmal recht kraus, so wissen sie doch genau, warum es bei ihrem Kampf gegen den Bolschewismus in einer seiner übelsten Form, den Banden, geht. Wahre Propagandaorganisten sind unter ihnen, die keine Möglichkeit vorübergehen lassen, mit der Bevölkerung ins Gespräch zu kommen. Und ihre glühende Ueberzeugung wirkt oft mehr als Flugblätter und Broschüren, weil sie von diesen einfachen Kerlen getragen wird, die für ihren Glauben an die Notwendigkeit der Niederkämpfung des Bolschewismus das eigene Leben einsetzen im hüllischen Waldkrieg, der seinen offenen Kampf kennt, sondern nur den Hinterhalt und den Ueberfall aus dem Dunkel, wie wir ihn täglich erleben.

Da ist die Rollbahn, und wenig später nimmt uns die Bauernstube auf, die uns nun schon eine ganze Weile als Quartier dient. Bei unseren Helfern zeigt uns der Raub der aus Zeitungspapier gedrehten Majoritätsgarretten an, daß für sie die Stunde der endlosen und schwerfälligen Debatten gekommen ist, ehe der Schlaf auch bei ihnen gebieterisch sein Recht verlangt.

Von Kriegsberichterstatter H-Obersturmführer Bosse (otz.-K.R.)

Schwimmende Schulen auf Kanälen

Niederlande sorgen für Ausbildung tüchtigen Binnenschiffahrtsnachwuchses

Von unserem Amsterdamer Vertreter Karl Brandts

otz. Seit frühen Zeiten hat die Schifffahrt in den wasserreichen Niederlanden eine wichtige Rolle gespielt, nicht nur die See- und Küstenschifffahrt, sondern auch die Binnenschifffahrt, die sich aus den kleinsten Anfängen heraus zu einem mächtigen Transportzweig entwickelt hat. Waren es ehemals hölzerne Segler, mit denen die Schiffer der niederländischen Binnengewässer besuhren, so traten später eiserne Boote an ihre Stelle, während die Windkraft von den Motoren abgelöst wurde. Diese Entwicklung brachte es mit sich, daß sich die Binnenschifffahrt auf immer weitere Gebiete ausdehnte. Nun mußten auch höhere technische Anforderungen an die beruflichen Leistungen der Schiffer gestellt werden. So entstand mit der Zeit das Bedürfnis nach einer fachlichen Ausbildung der niederländischen Binnenschiffer, wie sie sich schon seit langem für die Seefahrer als unumgänglich notwendig erwies. Darüber hinaus wirkte sich die Motorisierung der niederländischen Binnenschifffahrt auf die gesamte Lebensweise der Schiffer und damit auf ihre soziale Lage aus.

Der Schiffer blieb nicht mehr im Winter oft monatelang mit seinem Schiff an einer Stelle liegen, auch verbrachte er vor nun an nicht mehr die kalte Jahreszeit daheim bei seiner Familie. Mit der ständigen Ausdehnung der Fahrgebiete war der niederländische Schiffer praktisch dauernd unterwegs, nahm seine Familie an Bord und zog so mit seinem Kahn, der zugleich seine Erwerbsquelle darstellte, von Ort zu Ort, ohne irgendwo ein festes Zuhause zu haben. Die Folgen dieser „Entwurzelung“ konnten nicht ausbleiben, und sie zeigten sich schon recht bald in der sozialen Stellung des fahrenden niederländischen Schiffervolkes, dessen Gesamtzahl man heute auf rund 58 000 schätzt.

Die niederländische Gesetzgebung und vor allem die Sozialgesetzgebung bezog sich in den weitaus meisten Fällen auf Personen, die einen festen Wohnsitz nachweisen konnten, so daß die Schiffer neben manchen anderen Berufsgruppen unberücksichtigt blieben. Dazu kam noch, daß der Schiffer keinen Kindern, die er ja an Bord hatte, keinen regelmäßigen Unterricht angeben lassen konnte. Die Folge davon war wiederum, daß auch diese Kinder sich auf Grund ihrer mangelhaften Bildung nicht über die soziale Stellung ihrer Eltern emporarbeiten vermochten.

Es kam dann in den Niederlanden zu der Gründung eines „Unterrichtsfonds für die Schifffahrt“, einer privaten Stiftung, die sich das Ziel gesetzt hat, die Weiterbildung der Schiffer und ihrer Kinder auf allen möglichen Gebieten zu fördern, um dadurch zugleich die sozialen Zustände bei den Schiffern zu verbessern. Noch im ersten Weltkrieg, im Jahre

1916, konnte diese Stiftung eine kleine Schule in Amsterdam eröffnen. Heute, 27 Jahre später, gibt es in den Niederlanden dreizehn Binnenschiffahrtsschulen, drei Volksschulen für Schifferkinder, zwei Gewerbeschulen für Schiffsjongen mit Internat und zwei fahrbare Schulschiffe. Außerdem hat man Lehrgänge für Brücken- und Schleusenwärter (in den wasserreichen Niederlanden wichtige Berufe) und für Hafenpolizisten sowie Prüfungsausschüsse für Binnenschiffahrtsschiffe und -maschinen eingerichtet. Dabei vergaß man die soziale und kulturelle Betreuung der Schiffer und ihrer Familien nicht. Es wurden Unterkünfte für Schifferkinder auf dem Lande geschaffen, eine Wochenzeitschrift und ein Almanach für die Rhein- und Binnenschiffahrt gegründet, die lehrpflichtigen Schifferkinder erkaufte und einige Büchereien eröffnet. Allwöchentlich führt der „Fonds für die Schifffahrt“, der bei seinen vielseitigen Aufgaben durch Zuschüsse der Behörden weitgehend unterstützt wird, auch eine Rundfunksendung durch.

Es ist kein Zufall, daß auch in der niederländischen Hauptstadt, die ja die zweite Hafenstadt des Landes war, eine Binnenschiffahrtsschule gegründet wurde. Diese Lehranstalt, die ganz sinngemäß in einem ehemaligen Fährschiff in Amsterdamer Hafen untergebracht ist, führt die offizielle Bezeichnung „Taggewerbeschule für Schiffsjongen“. Es handelt sich dabei um ein Internat, auf dem vierzehn- bis sechzehnährige Jungen in einem zweijährigen Lehrgang mit den Anfangsgründen der Binnenschiffahrt vertraut gemacht werden. Sowohl die Ausstattung dieser schwimmenden Schule wie auch das gesamte Leben an Bord sind nach Möglichkeit auf die Binnenschiffahrtspraxis abgestimmt. Nach erfolgreicher Beendigung des Lehrganges gehen die Jungen zur Binnenschiffahrt oder besuchen noch einige Jahre eine höhere Binnenschiffahrtsschule. Auf diese Weise wird gegenwärtig für die Heranbildung eines tüchtigen Schiffernachwuchses gesorgt. Es besteht daher kein Zweifel, daß auch die niederländischen Binnenschiffer den Berechtigungsansprüchen eines neuen, emporstrebenden Nachkriegseuropas voll und ganz gerecht werden können.

Tasse mit heißem Kaffee bringt Tod

otz. In Bonn zog ein fünfzehn Monate altes Kind in einem unbewachten Augenblick eine Tasse mit heißem Kaffee vom Tisch. Der Kaffee ergoß sich über das Kind, das schwere Verbürhungen erlitt und bald nach dem Unfall starb.

Blitz tötet Schäfer und Herde

otz. In dem Orte Marienfeld (Westfalen) richtete ein Blitzschlag großen Schaden an. Er tötete nicht nur den Schäfer, sondern gleichzeitig noch 86 Schafe.

Fahrlässige Brandstiftung bestraft

otz. Zwei drastische Beispiele fahrlässiger Brandstiftung, die insgesamt für 30 000 Mark Schaden verursachten und nunmehr vor dem Amtsgericht Regensburg zur Verhandlung kamen, bilden eine erneute Mahnung an alle Erziehungsberechtigten, Zündhölzer und dergleichen stets so sorgfältig zu verwahren, daß Kinder damit kein Unheil anrichten können. Im ersten der beiden Fälle war ein Bauer aus Dürrnau an einem Märztag aufs Feld zur Arbeit gegangen, nachdem er vor Verlassen des Hauses eine feucht gewordene Zündholzschachtel zum Trocknen auf dem Kachelofen der Wohnstube gelegt hatte. Der vierjährige Junge des Bauern entdeckte die Schachtel, nahm sie an sich, ging damit in die Scheune und zündete das bis oben hin gelagerte Stroh an. Die Folge war, daß sämtliche Nebengebäude des Hofes niederbrannten und auch das Nachbarhaus noch Schaden erlitt. Der an sich sehr gut beleumdete Bauer wurde zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Im zweiten Falle erhielt eine Bäuerin von St. Johann bei Siegenburg zwei Monate Gefängnis, weil sie ebenfalls sehr unvorsichtig gehandelt hatte. Sie hatte im Beisein ihrer beiden Kinder einer Streuhaufen angezündet und sich entfernt, bevor das Feuer vollständig ausgebrannt war. So kam es, daß ihr sechsjähriger Junge ein glühendes Stückchen Holz nahm und es durch eine Öffnung in die nebenstehende Scheune steckte, die bald lichterloh brannte. Das gesamte Anwesen wurde ein Raub der Flammen.

Mit der Bahnsteigkarte auf Reisen

otz. Ein junges Mädchen aus einem Ort am Main fühlte plötzlich einen Reisedrang und fuhr mit einer gleichgesinnten Freundin nach Berlin, um dort einen „reihen Onkel“ zu besuchen. Das mitgenommene Geld reichte jedoch nicht lange, so daß die beiden bald zur Rückkehr gezwungen waren. Aber auch dazu fehlte das Geld. Kurz entschlossen kauften sich die beiden Mädchen in Berlin zwei Bahnsteigkarten und bestiegen damit den Zug. In Regensburg am Rhein jedoch erliefte die eine das Schicksal, während sich die andere durch einen dreifachen Diebstahl im Zuge aus der Handtasche einer Mitreisenden die notwendige Fahrkarte „besorgte“ hatte. Sie wurde deswegen bereits verurteilt. Die andere Sünderin erhielt wegen Betrug eine höhere Gefängnisstrafe.

Auf der Marmeladenkarte radiert

otz. Um sich eine an sich geringfügige Menge Marmelade von bereits entwerteten Lebensmittelkarten zu beschaffen, griff eine 61jährige Frau in Erfurt zum Radiergummi und wurde noch groß beleidigt, als die Verkäuferin sie des Betruges überführte und die Karten zur Weitergabe an das Ernährungsamt einzog. Wegen schwerer öffentlicher Urkundenfälschung wurde die Frau zu einer Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Amtl. Bekanntmachungen

Stadt Emden, Kreis Aurich, Leer, Norden, Wittmund. Verteilung getrockneter Äpfel. Alle Inhaber von Nährmittellizenzen, einschließlich SD (B-Karten), erhalten 125 Gramm getrocknete Äpfel. Unkraut, Kränze in Unfällen, usw. werden nicht berücksichtigt. Ausgeschlossen sind die Inhaber von Wohnkarten für ausländische Arbeiter, Gefangene, Polen, Juden usw. Die Inhaber der Nährmittellizenzen haben zur Vorbestellung den Abschnitt Nr. 35, der 49. Verteilungsperiode in der Zeit bis 12. Mai 1943 bei den Kaufleuten, gegen Abkempfung der Karten auf der Rückseite, abzugeben. Die Kleinverleiher haben die vereinnahmten Abschnitte Nr. 35 bis zum 18. Mai 1943 bei den zuständigen Kartenstellen in einen Bezugschein umzutauschen, der über die Kilogramm Äpfel auszustellen ist. Die Bezugscheine sind dem zugelassenen Großverleiher zum Bezug der entsprechenden Mengen vorzulegen. Emden, den 8. Mai 1943. Zugleich namens der Landräte u. v. Kreise. Der Oberbürgermeister: — Stadternährungsamt, Abt. B.

Stadt Emden. Abgabe von Fleischfleisch. Auf den Abschnitt 22 der Fleischkarte gibt es wieder 375 Gramm Fleisch ohne Kopf oder 500 Gramm mit Kopf bzw. Butt. Der Abschnitt 23 wird für die Belieferung mit Rindfleisch aufgegeben. Es dürfen hierauf 500 Gramm verabfolgt werden. Da die Belieferung nur nach und nach erfolgen kann, behält der Abschnitt für längere Zeit seine Gültigkeit. Sollte der Abschnitt 17 noch nicht beliefert sein, kann auch hierauf noch Rindfleisch abgegeben werden. Nach Belieferung sind die Abschnitte mit einem Datumstempel zu entwerfen. Emden, den 10. Mai 1943. Der Oberbürgermeister: — Stadternährungsamt, Abt. B.

Staatliches Wilhelmshafen-Gymnasium, Emden. Der Unterricht im Sonderkurs für die zur Aufnahme in die Sexta angemeldeten Schüler vom Lande beginnt am Donnerstag, den 13. Mai, um 8 Uhr in der Neutorschule. Der Unterricht:

Stadt Leer. Steuerfälligkeitstermine für den Monat Mai 1943. Im Monat Mai 1943 sind zu zahlen bis zum: 10. 5. 1943 Schulgeld für den Monat Mai, Oberstufe für Mädchen, Gabelsdorfschule, Gesundheitschule; 15. 5. 1943 Gemeindesteuer- und Abgaben für das Vierteljahr April/Juni 1943. Ueberweisungen können erfolgen auf andere Konten; Reichsamt-Geldkonto, Leer.

Kreis- und Stadtparläse, Leer. Postfachkonto: Hannover 10820. Bei allen Ueberweisungen bitten wir unbedingt anzugeben: 1. die genaue Anschrift des Steuerpflichtigen, 2. die Steuerart, 3. die auf Steuerbescheiden angegebene Steuernummer. Leer, den 30. April 1943. Die Stadtparläse:

Gemeinde Neermoor. Die noch nicht erhobenen Jagdgelder können noch bis zum 20. Mai bei der Spar- und Darlehnskasse Neermoor in Empfang genommen werden. Neermoor, den 8. Mai 1943. Der Bürgermeister:

Kreis Norden. Ein hiesiges Schutzgeschäft hat heute auf der Hindenburgstraße abgetrennte Kleiderartenabschnitte verloren, die von Unbefugten aufgefunden wurden. Alle Schuh- und Stoffwarengeschäfte werden deshalb gewarnt, lose Kleiderartenabschnitte anzunehmen. Personen, die den Verlust machen, diese Abschnitte zu verwerten, haben schwere Bestrafungen zu erwarten. Norden, den 7. Mai 1943. Der Landrat, Wirtschaftsamtsamt:

Aufgebot. Baner Johann Heeren Hinrichs in Wallinghausen, vertreten durch Rechtsanwalt Steinbörner, Aurich, hat das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung des Eigentümers des im Grundbuch Wallinghausen, Band 7, Blatt 265, verzeichneten Grundstücks: Kartenblatt 5, Para. 82, von Wallinghausen, Adverland, hinter Berenhofen, 1.2252 Hektar, beantragt. Als Eigentümer steht im Grundbuch Landbesitzer Johann Plant in Aurich eingetragen. Dieser bzw. seine Rechtsnachfolger werden aufgefordert, spätestens in dem auf den 29. Juni 1943, 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 2, anberaumten Aufgebotstermin ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls Ausschließung erfolgen wird. Amtsgericht Aurich, 17. 4. 1943.

Aufgebot. Landwirt Hede Hilmers Grade in Simonswold, vertreten durch Rechtsanwalt Pape in Aurich, hat das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung des Eigentümers des im Grundbuch von Simonswold, Band 13, Blatt 441, eingetragenen Grundstück: Kartenblatt 9, Para. 16, von Simonswold, Weide, Höhe Weede, 89 Ar, beantragt. Als Eigentümer sind im Grundbuch eingetragen die Witwe Hinrich Wolters Stapelmoor, Garnte Löbjes und deren Tochter Janke H. Stapelmoor, beide in Simonswold. Diese bzw. ihre Rechtsnachfolger werden aufgefordert, spätestens in dem auf den 2. Juli 1943, 9 Uhr vor dem Amtsgericht Aurich, Zimmer Nr. 2, anberaumten Aufgebotstermin ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung erfolgen wird. Amtsgericht Aurich, 10. April 1943.

Aufgebot. Fräulein Marie Gerdes in Sage, Kreis Norden, Adolph-Dittler-Straße 1, hat das Aufgebot des verstorbenen H. G. W. Gerdes über die für sie im Grundbuch von Wiegelsdorf, Band 3, Blatt 105, Abt. III, Nr. 1 eingetragene Darlehensforderung von 1500 RM, beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 27. August 1943, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 2, anberaumten Aufgebotstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Realoffenbarung der Urkunde erfolgen wird. Amtsgericht Aurich, 30. 4. 1943.

Verkäufe
Gummibereites Fragestell, passend für leichten Rollwagen oder als Viehtransportwagen zu gebrauchen, vert. Johann Brunns, Hüllsum.
Ankäufe
Gartenhäuschen oder Holzpavillon zu kaufen gesucht. Ang. u. S 582 DZ, Leer.
Jagd- od. Kutschwagen zu kauf. gef. Ang. u. S 1651 DZ, Emden.
Blumentöpfe, gut erh., und gebe. Blumentöpfe kauft Gärtnerie Roterbrant, Emden, Elisabethstr. 2.
Motorrad, gut erh., bis 1500 RM, zu kauf. gesucht. Ang. u. S 1654 DZ, Emden.
Fahrrad zu kaufen gesucht. Ang. u. S 1657 DZ, Emden.
Bereitschaftsrad, gut erh., 3 l. gef. S. Walter, Upphusen, Landstr. 87.
Mittlere Bäckerei in Ostfriesland zu kauf. gef. Ang. u. S 1656 DZ, Emden.
Bereitschaftsrad, gut erh., 3 l. gef. S. Walter, Upphusen, Landstr. 87.
Mittlere Bäckerei in Ostfriesland zu kauf. gef. Ang. u. S 1656 DZ, Emden.
Bereitschaftsrad, gut erh., 3 l. gef. S. Walter, Upphusen, Landstr. 87.
Mittlere Bäckerei in Ostfriesland zu kauf. gef. Ang. u. S 1656 DZ, Emden.

Aufgebot. Fräulein Marie Gerdes in Sage, Kreis Norden, Adolph-Dittler-Straße 1, hat das Aufgebot des verstorbenen H. G. W. Gerdes über die für sie im Grundbuch von Wiegelsdorf, Band 3, Blatt 105, Abt. III, Nr. 1 eingetragene Darlehensforderung von 1500 RM, beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 27. August 1943, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 2, anberaumten Aufgebotstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Realoffenbarung der Urkunde erfolgen wird. Amtsgericht Aurich, 30. 4. 1943.

Kauf: 8 Tage alt, vert. Wilhelm Hübeler, Dollen.
Gute Färse, Mitte Mai laufend, vert. J. Rademacher, Ammerlum.
Kuhkalb verkauft Otto Wübborn, Neermoor-Kolonie.
2 Kuhkalb vert. G. Romanehen, Fahne am Kanal.
Flotte Kuh verkauft, D. Voemhuis, Cichum.
Gute Kuh vert. ob. vert. Otmann Konen, Neu-Wallinghausen.
2 Kuhkalb vert. Eunte Folkerts, Weilerende-Solzloog.
2 Kuhkalb, 1 davon 4 Wochen alt, vert. M. Röschen, Stapelmoor bei Weener.
Gutes Kuhkalb vert. Peter Seeren Wwe., Heringsscheln 373.
Mutterkalb, farbenrein, schön, vert. Goert von Goalen, Emden, Am Finter Ziel 5.
2 Schafflämer, Höhe, 5 Wochen alt, verkauft Johann Franzen, Emden, Tholenwehr 5.
Gutes ocker Milchschaf, mit oder ohne Kammern, 3 l. gef. Willy Germann, Bremen 11, Hindenburgallee 159.
Glucke oder **Glucke** mit Küken 3 l. gef. Schmagger, Emden, Gr. Felderstraße 4.
2 Regenhen und **1 Ganser** gegen Geld zu vertauschen. Zu erfragen DZ, Ravenburg.
Gute Gänsefüßen und **Enten** sofort 3 l. gef. Bitte Angebote. G. Schröder, Dostlad bei Wilhelmshaven, Albrechtstr. 39.
Junge Jagdhund, D. D., 8 Mon. alt, vert. Leerd. Jhnen, Rabe.
Junge Jagd-Terrier zu verkaufen Fernruf Norden 2289.

Tauschgesuche
Sportwagen gegen **Kinderwagen** zu vert. Emden, Ratterwall 8.
Stroh gegen **Loth** zu vert. J. S. Janßen, Gr. Burjase bei Gerdesbeil.
4 bis 5 Ruder Dinger gegen **Loth** zu vertausch. Geschwister Barth, Barlebe, Nr. Aurich.
Volksempfänger, B. G. 301, gegen **Damenfahrrad** 3 l. taufch. gef. H. P. Philipp, Schrum, b. d. Fleischmehlfabrik.
Stroh gegen **Loth** vertauscht Enno Müller, Fehnhofer-Gaste bei Georgsheil.

Stellengesuche
Stelle als **junger Mann** oder **Verwalter** in der Landwirtschaft. gef. Ang. u. S 594 DZ, Emden.
Beschäftigung als **Gehilfin** in Leer oder Umgebung sucht junge Frau m. Kind, verheiratet im Kochen und Nähen. Angebote u. S 575 DZ, Leer.
Junge Frau, mit Führerschein Klasse 3, sucht **Beschäftigung** für den Vormittag. Ang. u. S 1658 DZ, Emden.
Junge Mädchen sucht für das Sommerhalbjahr in den Nachmittagsstunden **Beschäftigung**, auch i. d. Landwirtschaft, in Lemsum oder Umgebung. Ang. u. S 582 DZ, Leer.
Stellung in **traulichen Haushalt**, **Kinder** angenehm, von 16jährig. Fräulein in Emden gef. Ang. u. S 237 DZ, Norden.

Veranstaltungen
Reichsweert **Buch** und **Voll,** **Gesellschaft** für **Kunst** u. **Literatur**, **vorn.**, **Vertein** **junger Kaufleute**, **Leer**, **Mittwoch**, 12. Mai, 20.15 Uhr, **Spricht** im **Kathausaal** **Hauptmann Günther** **Haer**, **Berlin**, **über:** **Finnland**, **Landchaft** und **Lebensweise** im **nordischen Raum**. **Wir** **empfehlen** **unseren** **Mitglieder** **den** **Besuch** **dieses** **Vortrages**.

Nach der Stillzeit

CITRETEN
Milch
ein anerkannter Fortschritt in der Säuglingsernährung

Chemische Fabrik
JOH. A. BENCKISER G.M.B.H.
Ludwigshafen am Rhein

M. Brockmanns
gewürzte Futtermischung **ZWERG-MARKE** sparsam verwenden; deshalb nie in das Tränkwasser geben, sondern stets unter das Futter mischen.

Türden Sonntag

VOGELEY
Wiener Speise

VOGELEY
Süßspeisen

Familienanzeigen

So Gott will, feiern die Eheleute Maxine Diefelder und Frau Gertrude geb. Busch zu Neuchâtel am 12. Mai das Fest der Silbernen Hochzeit...

Als Verlobte grüßen: Triente Tammen, Wilhelm Boh. Odenbergen, Blomberg, im Mai 1943.

Ihre Verlobung bezeugen sich anzuzeigen: Angehörige Schmidmann, Peter de Groot, Emden, Salzherbergen...

Vermählungen

Ihre Vermählung geben bekannt: Otto Spanger, Bootsmann, Elfride Spanger, geb. Biermann, Leer (Dftr.), Waldmarckstraße 10, Schöppenhof/Braunshweig, Mai 1943.

Geburten

Die glückliche Geburt unseres zweiten Kindes, eines kräftigen Jungen, zeigen wir in dankbarer Freude an...

Danksagungen

Für alle Liebe, welche uns an unserem Goldenen Hochzeitstage in so überaus reichem Maße zuteil geworden ist...

Verlobungen

Ihre Verlobung geben bekannt: Käthe Weber, Hermann von Höveling, Obergreifler, Speyerfeld, Wiesmoor, im Mai 1943.

Blomberg, Eversmeer, den 30. April 1943.

Wir erhielten von seinem Oberleutnant und Kompanieführer die unjähliche, traurige Nachricht, daß unser innig geliebter, lebensfroher Pflegevater...

Johann Friedrich Burmeister Inhaber der Medaille, am 28. März im Alter von 53 Jahren am Kuban-Brüderkopf des Helidentodes gefunden...

Harm Toft Löwentamp Er starb nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 77 Jahren, im festen Glauben an unsern Erlöser...

Heute Büß Nach schwerem Leiden erlöst heute morgen ein sanfter Tod unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, die Witwe...

Christoffer Tammen Broers In seinem 84. Lebensjahre In tiefer Trauer Christian Broers und Frau Meta, geb. Eder, Reiner Schlang und Frau Anna, geb. Broers, Foße Weerts, Hinrich Weerts und Frau Greije, geb. Eder, Karl Weerts u. Frau Maria, geb. Betmann und die nächsten Angehörigen...

Jefka Maria Chmen geb. Kaufmann im 57. Lebensjahre. Nur die Hoffnung auf ein Wiedersehen vermag unseren tiefen Schmerz zu lindern. In tiefer Trauer: Gertrude Chmen, Wfz. Harm Chmen, z. Jt. im Oden, und Frau, geb. Geipel, Ob.-Wfz. Käthe Chmen, z. Jt. im Oden, Wfz. Johann Chmen, z. Jt. in Arbergen, und Frau, geb. Soeten, Elfe und Selma als Entschlafene, und die nächsten Angehörigen...

Gertrude Alting geb. Fischer In tiefer Trauer: Kinder und Nichten sowie die nächsten Angehörigen. Beerdigung Montag, 10. Mai, 14 Uhr, vom Trauerhause, Emden - Vorburg, Dorfstraße 4. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Stephan Rudolf Poppen nördlich Cholm am 24. März 1943 in soldatischer Pflichterfüllung im 19. Lebensjahre den Helidentod fand. Er wurde am 27. März 1943 unter militärischen Ehren auf einem Helidentriedhof beigesetzt. In tiefer Trauer: Stephan R. Poppen und Frau Ida, geb. Hoff, Kinder u. Angehörigen. Trauerfeier Sonntag, 23. Mai, 14 Uhr, in der Kirche zu Verste, wozu wir herzlich einladen.

Wittibald Wachtendorf Geleiter in einer Granatwerfer-Kompanie, im Alter von fast 34 Jahren am 20. April bei den schweren Kämpfen im Kaukasus in treuer Pflichterfüllung sein junges Leben für Führer, Volk und Vaterland geopfert hat. Seine letzte Ruhestätte fand er im Oden. In tiefem Schmerz im Namen aller Angehörigen: Johannes Wachtendorf, geb. Bergmann, Obergfz. Verthold Wachtendorf und Frau, geb. Peters, Obergfz. Claudius Wachtendorf, z. Jt. im Oden, u. Frau, geb. Bruns.

Reinhard In tiefer Trauer: In tiefer Trauer: Hauptgefr. Wfz. Raumbach, z. Jt. Wehrmacht, und Frau Anna, geb. Hirsch, und Schöner Wfz. Helm, sowie beiderseitige Großeltern. Beerdigung Dienstag, 11. Mai, 15 Uhr, von der Friedhofskapelle an der Waldstraße. Freundlich zugegebene Kranzpenden dorthin erbeten. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher. Beileidsbehalte banden verboten.

Danksagungen Statt Karten. Wir danken allen herzlich für die liebevolle Anteilnahme anlässlich des Heimganges unseres lieben Entschlafenen Friedrich Wfz. Kaufmann, Thun und Trappagen. Weener/Ems, den 7. Mai 1943.

Heirat

Gienbahrer sucht die Bekanntschaft eines netten Mädchens im Alter von 22-27 Jahr., zw. später. Heirat. Ang. u. N. 581 Dfz., Leer.

Wohnungen

2 gut möbl. Zimmer für die Sommermonate von Ehepaar mit 7-jährigem Kind in Leer gesucht. Marine-Oberstabsapotheker G. Mehger, Leer, Lazarett.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserer Trauer und unserer lieben Gefallenen, Polkmeister Günther Freitag, danken wir herzlich. Berta Freitag, geb. Saathoff und Kinder, Landw.-Wfz. Karl Freitag, Jelle Saathoff und Frau, geb. Ellen Marburg / Drau, im Felde, Leer, Mai 1943.

Überaus reichlich waren die Beweise der Teilnahme an dem schweren Verluste anlässlich des Helidentodes meines geliebten Mannes, unseres guten Sohnes und Schwiegersohnes, Wfz. Leonhard Koefls, Allen sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus. Sanna Koefls, geb. Funs, Familie Koefls, Familie Funs, Emden, Semgum, im Mai 1943.

Partei und Gliederungen NSDAP, Hitler-Jugend, Mann Leber (381), Mittwoch, 20. Mai, ist im van Marckhies Saal in Leer ein Volksgemeinschaftsabend der Bannspießführer Leer. Beginn: 20 Uhr. Eintritt: 0,50 RM.

Verloren Rote Wachstuch-Handtasche am 6. Mai 1943 im Zuge ab Odenburg 15.14 Uhr, an Nordbühl 17.50 Uhr, liegengelassen. Inhalt Kleiderkasten, Lebensmittelarten, Postausweis, laut a. d. Namen Bender und Keidel. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben b. Frau E. Ukena, Moorort 134. Steurer Wildbeberhandtasche am 6. 5. abends auf dem Wall in Emden, von Adolf-Dittler-Strasse bis Bahnhof-Eind verloren. Gegen Belohnung abzugeben auf dem Fundamt, Emden.

Gefunden Geld am 6. Mai in Jhlowertsehn gefunden. Geg. Erlangung der Infos abzugeben bei Gerb Bulten, Jhlowertsehn.

Aerztetafel Dr. Kiel, Augenarzt, Emden, vom 12. bis 15. Mai wegen Instandsetzung der Praxisräume keine Sprechstunde. In dringenden Fällen zu sprechen im Marine-Lazarett, Emden, von 10 bis 12 und 16 bis 17 Uhr.

Geschäftliches Meine Geschäftsräume befinden sich jetzt Leer, Straße der 21. 47. Spezialhaus Delrichs, Kinderwagen und Bettengeschäft, Leer. Fahrgemüse aller Art für Großhändler und Kantinen. Zwischenahner Altvägerei und Lebensmittelhaus Herrn. Oelken, Bad Zwischenahn, Fernruf 161.

Versammlungen Spar- und Darlehnskasse Flachmeer, e. G. m. b. H., in Flachmeer. Die jährige ordentliche Generalversammlung am Sonnabend, 22. Mai, 19 Uhr, in der Gastwirtschaft Reepmeyer. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht, 2. Vorlage und Genehmigung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung von 1942, 3. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns, 4. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats, 5. Statutengemäße Wahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat. Die Bilanz liegt zur Einsicht der Mitglieder im Geschäftszimmer aus. Die Mitglieder werden zur Teilnahme an der Versammlung freundlich eingeladen. Der Vorstand, Fr. Rabe, Harm G. Rörte.

Heirat

Gienbahrer sucht die Bekanntschaft eines netten Mädchens im Alter von 22-27 Jahr., zw. später. Heirat. Ang. u. N. 581 Dfz., Leer.

Wohnungen

2 gut möbl. Zimmer für die Sommermonate von Ehepaar mit 7-jährigem Kind in Leer gesucht. Marine-Oberstabsapotheker G. Mehger, Leer, Lazarett.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserer Trauer und unserer lieben Gefallenen, Polkmeister Günther Freitag, danken wir herzlich. Berta Freitag, geb. Saathoff und Kinder, Landw.-Wfz. Karl Freitag, Jelle Saathoff und Frau, geb. Ellen Marburg / Drau, im Felde, Leer, Mai 1943.

Überaus reichlich waren die Beweise der Teilnahme an dem schweren Verluste anlässlich des Helidentodes meines geliebten Mannes, unseres guten Sohnes und Schwiegersohnes, Wfz. Leonhard Koefls, Allen sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus. Sanna Koefls, geb. Funs, Familie Koefls, Familie Funs, Emden, Semgum, im Mai 1943.

Partei und Gliederungen NSDAP, Hitler-Jugend, Mann Leber (381), Mittwoch, 20. Mai, ist im van Marckhies Saal in Leer ein Volksgemeinschaftsabend der Bannspießführer Leer. Beginn: 20 Uhr. Eintritt: 0,50 RM.

Verloren Rote Wachstuch-Handtasche am 6. Mai 1943 im Zuge ab Odenburg 15.14 Uhr, an Nordbühl 17.50 Uhr, liegengelassen. Inhalt Kleiderkasten, Lebensmittelarten, Postausweis, laut a. d. Namen Bender und Keidel. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben b. Frau E. Ukena, Moorort 134. Steurer Wildbeberhandtasche am 6. 5. abends auf dem Wall in Emden, von Adolf-Dittler-Strasse bis Bahnhof-Eind verloren. Gegen Belohnung abzugeben auf dem Fundamt, Emden.

Gefunden Geld am 6. Mai in Jhlowertsehn gefunden. Geg. Erlangung der Infos abzugeben bei Gerb Bulten, Jhlowertsehn.

Aerztetafel Dr. Kiel, Augenarzt, Emden, vom 12. bis 15. Mai wegen Instandsetzung der Praxisräume keine Sprechstunde. In dringenden Fällen zu sprechen im Marine-Lazarett, Emden, von 10 bis 12 und 16 bis 17 Uhr.

Geschäftliches Meine Geschäftsräume befinden sich jetzt Leer, Straße der 21. 47. Spezialhaus Delrichs, Kinderwagen und Bettengeschäft, Leer. Fahrgemüse aller Art für Großhändler und Kantinen. Zwischenahner Altvägerei und Lebensmittelhaus Herrn. Oelken, Bad Zwischenahn, Fernruf 161.

Versammlungen Spar- und Darlehnskasse Flachmeer, e. G. m. b. H., in Flachmeer. Die jährige ordentliche Generalversammlung am Sonnabend, 22. Mai, 19 Uhr, in der Gastwirtschaft Reepmeyer. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht, 2. Vorlage und Genehmigung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung von 1942, 3. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns, 4. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats, 5. Statutengemäße Wahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat. Die Bilanz liegt zur Einsicht der Mitglieder im Geschäftszimmer aus. Die Mitglieder werden zur Teilnahme an der Versammlung freundlich eingeladen. Der Vorstand, Fr. Rabe, Harm G. Rörte.

Kranke Zähne Vergiften den Körper Kranke Zähne sind die zu-meist verantwortlichen Herde von sog. Fokalinfektionen. Sie sind daran Schuld, daß Rheumatismus und andere Krankheiten von Herz und Niere entstehen oder sich verschlimmern. Verlangen Sie kostenlos die Aufklärungschrift „Gesundheit ist kein Zufall“ von der Chlorodont Fabrik, Dresden N. 6.

Solang IDEE-KAFFEE Dir fehlt, nimm Koff dann hast Du gut gewöhlt.

Die Pfeffermühle ist zu allen Zeiten gut, sie gibt ein schön schmeckendes und frohen Mut, wissen schon alle Kräuterbücher. Sie zerkrümelt und stößt nicht nur in der MÜLLERS PEFFERMÜHLE EXTRA STARK. Die gezeigten jungen Blättchen sind feinst geschnitten und eine feine Würze für alle Salate, Fisch, junge Gemüse und Kartoffelgerichte, die zugleich den Magen reizen und anregen.

E. SCHEURICH CHEM.-PHARMAZ. FABRIK HIRSCHBERG (SCHL.) Die Herstellungsstätte zuverlässiger Arzneimittel

RESERVEN haben, ist ein altes Gebot. Wenn jetzt der Zivilbedarf an Glühlampen hinter den Wehrmachtslieferungen vorerst zurückzustehen hat, so rat OSRAM. Legen Sie jede im Kriege nicht leucht wichtige Brennstelle durch ausreichendes Lockerschrauben der Lampen still! Diese Glühlampen werden Ihnen in tagelichter armer Zeit willkommen Reserven sein... und Strom wird auch dabei gespart.

Am Heinzelmännchen auf der Dose erkennen wir schon immer die gute Schuhzeme aus den Sidol-Werken. Von dort hören wir auch schon immer den guten Rat: Hauchdünn mit dem Lappen auftragen! Loidix SCHUHPELEGE

Tapfere Söhne unserer Heimat

0tz. Mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse wurde ausgezeichnet: Obergefreiter Gerd Wielse, Wilhelmshafen I. Das Eisene Kreuz zweiter Klasse erhielten: Unteroffizier Bernhard Wiegmann, Lütetsburg; Soldat Fritz Saathoff, Veenhufen; Obergefreiter Hans Löning, Bunderhammich; Unteroffizier Fritz Fejenfeld, Leer (am 2. April 1943 gefallen).

Aus ostfriesischen Sippen

0tz. Der frühere Segelschiffkapitän G. U. Benema aus Völlen erkönigsfehn begeht am 11. Mai seinen 93. Geburtstag. Der noch immer rüstige alte Fahrersmann hat manche Reise hinter sich. Er kann recht anschaulich von seinen vielen Erlebnissen erzählen.

Am 11. Mai kann Frau Grietje Joesten, geborene Davids, in Pilsun, ihren 80. Geburtstag feiern.

Kolonist Hinrich Wendeling und Frau Maria, geborene Manßen, in Plaggenburg feiern am 15. Mai ihre Goldene Hochzeit.

„Blinkfeuer Heimat“ von Emden

0tz. Damit sind nicht die Küstenfeuer gemeint, die den Schiffen über den Weg in den Hafen weisen, sondern eine Sendereihe der deutschen Ueberseefahrer für die deutschen Seeleute in allen Teilen der Welt. Diese Sendung ist im Jahre 1940 auf Veranlassung des Leiters der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Vohle, eingerichtet worden, um mit Hilfe des Rundfunks die vielfach abgerissene Verbindung zwischen der Heimat und unseren Seeleuten wieder herzustellen. So ist dann diese Sendung auch einer ganzen Anzahl von Seemannsfrauen und Müttern unseres Gaaes bekannt, weil sie in gewissen Zeitabständen Grüße und Mitteilungen an ihre im neutralen Ausland oder auf hoher See befindlichen Männer und Söhne durchgeben lassen können, oder weil einige von ihnen schon einmal in Bremen oder Berlin das Glück der persönlichen Grußdurchsage hatten.

Nun aber wird, wie wir erfahren, erstmalig die Sendung „Blinkfeuer Heimat“ von Emden aus ihren Weg zu unseren Seeleuten nach allen Ecken der Welt nehmen, wo sie im Rahmen einer kulturellen Seemannsveranstaltung des Gaupropagandaamtes der NSDAP, am 29. Mai, nachmittags, im großen Saal einer Kaserne in der Adolf-Hitler-Straße aufgenommen wird. Gauleiter Vohle hat hierzu alle in Emden und nächster Umgebung wohnenden Seemannsangehörigen und natürlich auch die in den Häfen von Emden liegenden deutschen Seeleute eingeladen. Die Seemannsangehörigen, deren Männer sich im neutralen Ausland oder auf hoher See in außereuropäischen Gewässern befinden, haben dabei die Möglichkeit der persönlichen Grußdurchsage und sind aufgefordert, den gewünschten Gruß bis zum 21. Mai bei der Ortsgruppe Seefahrt Emden der NSDAP, Am Delft 34, schriftlich einzureichen. Dort werden auch die Eintrittskarten zur Teilnahme an der Veranstaltung ausgegeben, die unter Mitwirkung namhafter Künstler des Großdeutschen Rundfunks und deutscher Bühnen gestaltet wird. Ueber nähere Einzelheiten berichten wir zu gegebener Zeit.

Emden

0tz. Die Seemaschinenprüfung bestanden. In der Staatlichen Ingenieurschule in Stettin bestand die Prüfung zum Seemaschinisten II (C 3) Johannes Wifering von hier.

0tz. Promenadenkonzert am Hindenburgplatz. Ein Musikkorps der Kriegsmarine veranstaltete am Sonntagvormittag wiederum in Emden — diesmal am Hindenburgplatz — ein Promenadenkonzert, zu dem sich unsere Volksgenossen zahlreich eingefunden hatten. Aus der Mannigfaltigkeit unseres deutschen Kulturgutes brachte das Musikkorps einnehmende Melodien aus Operetten aus Linde und Zeller zu Gehör und wartete zwischendurch mit flott und schneidig gespielten Marschen auf. Herzlicher Beifall war der Dank und die Anerkennung der Zuhörerhaft, die damit ihre Verbundenheit mit der Wehrmacht bekundete.

0tz. Sonderkursus für Schüler vom Lande beginnt. Für die angemeldeten Schüler vom Lande, die in die Sexta des Wilhelmshafen-Gymnasiums eintreten, findet, wie bereits bekanntgegeben, ein Sonderkursus statt. Der Unterricht für denselben beginnt am Donnerstag um 8 Uhr in der Neutorfschule.

0tz. Kinder treiben großen Anflug. In letzter Zeit ist in verschiedenen Straßen unserer Stadt durch Kinder großer Anflug verübt worden, so daß die Polizei einschreiten mußte. In der Straße Hof von Holland schossen drei Schüler mit sogenannten Klüppern auf Vögel und gefährdeten dadurch Vorküchende. Am Torfmarkt und bei der Turnhalle an der Zahnstraße wurden weiter Jungen gefaßt, die durch Steinwürfe Schaden anrichteten und Vorübergehende belästigten. Auch auf dem Wall verübten Kinder großen Anflug, indem sie dort in den Ballanlagen Fußball spielen und durch Einschneiden in die Rinde der Bäume diese verunstalteten. Die Täter werden zur Verantwortung gezogen und haben exemplarische Strafen zu erwarten.

0tz. Gemeinschafsnachmittag auf Konrebbersweg. Die Ortsgruppe Volkentor der NS-Frauenchaft/Deutsches Frauenwerk veranstaltete am Dienstag um 15 Uhr einen Gemeinschafsnachmittag in der Schule Konrebbersweg. Da Strumpfanziehen gelehrt wird, sind alle Volksgenossinnen eingeladen.

Anderthalb Stunden Fohsinn und Freude

0tz. Im großen Saale des „Livol“ wurde am Sonntagvormittag von der NSDAP „Kraft durch Freude“ wieder eine Kleinkinderveranstaltung durchgeführt, die sich eines recht starken Besuches erfreute. Auch diesmal hatte man eine Anzahl Künstler verpflichtet, die es vorzüglich verstanden, unsere Emdener Volksgenossen anderthalb Stunden auf das angenehmste zu unterhalten. Im Mittelpunkt des Programms standen die „Drei Robertis“, die auf dem Gebiete der Parturrearobatik vorbildliches Können zeigen. Die Länze von Vikan Bartz fanden dankbare Anerkennung, während die Leistungen Morellis und seiner Assistentin auf dem Gebiet der Pauerei immerhin als gut zu bezeichnen waren. Auch Halli und Donni bewiesen ihr Können als Akrobaten. Komiker Jean Supperz trieb als gewisser Herr

Landschaft-Versammlung tagt heute

Einheitliche Pflege der Kulturarbeit im Geiste der Upstalsboom-Ueberlieferung

0tz. Nach der Neuordnung der Ostfriesischen Landschaft, deren Vorsteher Landrat Dr. Hermann Conring-Leer ist, tagt heute in Aurich die Landschaft-Versammlung, der grundsätzlich neunundvierzig Ostfriesen angehören sollen. Die gebildeten sieben Hauptarbeitsgruppen werden von je einem Landschaftsrat geleitet, dem ein Stellvertreter zur Seite steht:

- I. Sippenforschung und Rassepflege: Meno Folkerts, Gauvorschriftleiter, Emden; Dr. Arnd Laha, Arzt, Berlin.
- II. Wissenschaft und Schrifttum: Peter Sulmann, Professor, Samburg; Dr. Hermann Lübking, Staatsarchivdirektor, Oldenburg.
- III. Kunst und Kunsthandwerk: Heinrich Wischer, Gauschulungsleiter, Oldenburg; Alfert Väken, Kunstmaler, Emden.
- IV. Volkstunde und Brauchtumspflege: Theodor Trauernicht, Kreisbauernführer, Oldenburg; Menne Beiken Sellmers, Dozent, Samburg.
- V. Naturkunde und Naturschutz: Sara Burghard Graf von Wedel, Goedens; Johann Brandes, Mittelschullehrer, Wittmund.
- VI. Museen, Büchereien, Archive: Erich Dreijer, Gauinspektur, Leer; Dr. Louis Sabn, Staatsarchivleiter, Emden.
- VII. Baupflege und Gedenkstätten: Heinrich Dunen, Wirtschaftsstammer-Präsident, Leer; Lenhard Everwien, Kreisleiter, Norden.

Zu Mitgliedern der Landschaft-Versammlung sind berufen worden:

Jan Affermann, Kaufmann, Vorsitzender des Heimatvereins, Vorkum; Dr. Theodor Beckmann, Bauer, Vorsitzender des Vereins Ostfriesischer Stammbauehler, Ulfega; Friedrich Wilhelm Beckmann, Bauer, Soltborg; Friedrich Best, Bauer, Ortsgruppenleiter, Falsdorf; Dr.

Gonrad Borhina, Unterförstler, Samburg; Gerhard de Vuur, Kaufmann, Benthum; Alf Gremer, Studienrat, Weiermarsh II; Jan van Dieker, Pastor, Bollen; Jutta Klein von Diebold, Maler, Nordern; Jan Dirk, Kaufmann, Bürgermeister, Narv; Pieplo, Doornloot-Koolmann, Fabrikdirektor, Vorsitzender des Heimatvereins Norden; Heinrich Drielen, Bürgermeister, Fens; Heinrich Evers, Bürgermeister, Esel; Dr. Jan Galleman, Kunsthilfiker, Harburg an der Lahn; Dr. Karl Hilten, Studienrat, Oldenburg i. D.; Booye Volkerts, Maler, Nordern; Ernst Victor von Freese, Hauptmann, Hinte; Jaques Bauerman Groeneveld, Landesbauernführer, Oldenburg; Dirk Sageborn, Bauer, Bürgermeister, Weledereich; Doffo Sarder, Studienrat, Oldenburg; Franz Dittich Doffe, Studienrat, Vorsitzender der Landsmannschaft der Ostfriesen, Samnort; Das Galama Saurou, Buchhändler, Vorsitzender der Landsmannschaft der Ostfriesen, Berlin; Ubbö Jben, Bauer, Groß-Schulenburg; Volker, Theodor Jena, Bauer, Dileler-Kenland; Albert Janßen, Schriftsteller, Samburg; Jan Claas Janßen, Bauer, Kreisbauernführer, Meermoor; Johannes Friedrich Janßen, Bauer, Kreisbauernführer, Georg Janßen, Silenheide, Museumsleiter, Heimatverein Neer, Cornelius Piewit, Vorsitzender der Niederdeutschen Bühne, Norden; Enno Klinkenborg, Bürgermeister, Neener, Anton Koolmann, Lehrer, Heimatverein Abdeerland, Neener; Jan Lodden Fijzer, Ortsgruppenleiter, Grewol; Alfert Keelen, Bauer, Oberförstler, Ulfega; Elert Dierhüh, Bauer, Bürgermeister, Stadtholt; Ernst Peitich, Maler und Radierer, Berlin; Sabbe Wuytsa, Landgerichtsrat, Aurich; Eskar Kalfau, Hofmeister, Stadtholt; Vorsitzender des Heimatvereins, Aurich; Carl Penken, Oberbürgermeister, Emden; Sajo Schröder, Lehrer, Vertreter der Norder-Kreise, Faderberg i. D.; Friedrich Sieffes, Museumsleiter, Verein für Heimatforsch. und Heimatgeschichte, Leer; Emil Siemers, Lehrer, Vorsitzender des Heimatvereins, Nordern; Heinrich Soltan, Verleger, Herausgeber des „Ostfriesenland“, Norders, Norden; Anton Tjaden, Architekt, Natscher, Emden; Bernd de Vries, Schriftsteller, Emden; Wilt de Vries, Bauer, Vorkum; Hermann Willems, Vorsitzender des Ostfriesenvereins, Bremen; Carl Wobben, Pastor, Silenheide; Johann Wolbers, Kaufmann, Stadtholt, Norden.

Starke Herzen erzwingen die Zukunft

Tagung der Kreise Emden und Norden auf der Insel Norderney

0tz. Kreistagungen sind nicht nur Reichenschaftsberichte, sie wollen und sollen in erster Linie Wegweiser für die zukünftige Arbeit sein. Sie sind aber auch Bindeglied der einzelnen Ortsgruppen- und Kreisamtsleiter. Das kam in treffender Weise auf der Kreistagung zum Ausdruck, die Sonnabend und Sonntag im Partheihaus auf Norderney für die beiden Kreise Norden-Krummhörn und Emden stattfand.

Und so war auch der Beginn, bei dem die alten Rieder aus der Kampfszeit aufklagen, so war auch die Begrüßung durch Kreisleiter Everwien und Ortsgruppenleiter Mehrens. Fester denn je müssen heute die politischen Leiter im Volke stehen, immer müssen sie Vorbild für alle Volksgenossen sein, betonte der Kreisleiter. Er schritt dann verschiedene Fragen aus der Aktiagarbeit der Bewegung an, die in der sich anschließenden Aussprache gefaßt wurden.

Im Vordergrund aller Arbeiten, so unterstrich Gauinspektur Dreijer, müsse die Schulungsarbeit stehen. Aller Kleintram müsse an den Ortsgruppenleitern abfallen; denn in erster Linie muß die Ausrichtung auf das große Ziel erfolgen. Wenn wir so einzig seien, wie bisher, so könne uns nie der Sieg genommen werden. Ein Dorfgeheimnischafsaabend beschloß den ersten Tag.

Der Sonntag wurde mit einem umfassenden Vortrag von Oberbürgermeister Neuten über Emden Wirtschaftsfragen eröffnet. Aus den Ausführungen ging klar hervor, wie verantwortungsbewußt die Arbeit einer Stadtverwaltung ist. Zur Gesundheitsfürsorge ist besonders bemerkenswert, daß ein sehr gutes Krankenhaus in einem anderen Ort fertiggestellt worden ist, das über 350 Betten und vorzügliche ärztliche Einrichtungen verfügt. Die Stadt Emden ist stolz darauf, so betonte der

Oberbürgermeister, daß alle Fragen bisher im Geiste der Kampfgemeinschaft der Heimatfront gelöst werden konnten.

Ueber die Lebensaufgabe des Bauerntums, über die Zukunft des Landes und über die Fragen des bäuerlichen Nachwuchses sprachen Geschäftsführer Ding und Dr. Wurmbach von der Landesbauernschaft Oldenburg. Wir haben über dieses Thema ausführlich schon in der Freitagfolge der vorigen Woche aus Anlaß der Gründung der Kreisarbeitgemeinschaft des Kreises Leer berichtet. Kreisleiter Everwien übernahm den Vorsitz der Kreisarbeitgemeinschaft.

Hatte sich dieses Thema mehr mit der kulturellen Aufgabe beschäftigt, so behandelte Landesbauernführer Jaques Groeneveld die praktische Seite der Versorgungsgrundlage. Mehr noch als bisher muß der Bauer aus dem Boden herausholen. So wie die Erzeugungsschlacht weiter geschlagen werden muß, so hat auch jeder seiner Ablieferungspläne nachzukommen. Die vornehmste Aufgabe eines jeden Bauern muß sein, selbst in seinem Haushalt fühlbare Einschränkungen vorzunehmen. Im Bauernhaushalt jeden Tag nur ein Pfund Kartoffeln gepart, heißt, daß wir in einem Jahre 400000 Schweine mehr mästen können. Jeden Tag im Bauernhaufe ein Liter Milch gepart, und wir können unsere Fettzuteilung bedeutend erhöhen. Jetzt kommt es darauf an, so schloß der Landesbauernführer, daß jeder sein Verantwortungsgefühl gegenüber dem deutschen Volke beweist; denn die Haltung des deutschen Bauern trägt ebenfalls stark zum Siege bei.

So zeigte auch diese Tagung deutlich, wie der Kreisleiter erklärte, daß die beiden Kreise fest mit ihrer Bevölkerung an der Front der Heimat stehen. Die notwendigen starken Herzen haben Emden und Norden, wie sie oft genug bewiesen haben.

Bullermann seine lustigen Späße mit den Besuchern. Litan und Stefanoff zeigten Nationalitäten, die mit herzlichem Beifall aufgenommen wurden. Eine gute artistische Darbietung bildete die Darbietung von Dano, der in einem komischen Nachahrsstück Können und Komik verband. Ein vielseitiges Talent verriet Traute Bach, die als Anführerin und Vortragendsterlin auf beste unterhielt. Die Kapelle Köhler schuf einen anprechtenden und musikalischen Rahmen dieser Kleinkunstveranstaltung. Werner Schmidt.

Aurich

„Sieg oder bolschewistisches Chaos“

0tz. In sechsundzwanzig Ortsgruppen des Kreisgebietes Aurich fanden am Sonntagabend öffentliche Kundgebungen statt, die durchweg einen guten Besuch aufwiesen. Unter dem Leitwort „Sieg oder bolschewistisches Chaos“ trugen bewusste Kreis-, Gau- und Reichsleiter der Bevölkerung den Ernst, aber auch die Größe unserer Zeit vor Augen. In Aurich sprach Reichsleiterführer Kling in einer Versammlung in Drens Garten. Seine klaren und von großer Sachkenntnis getragenen Ausführungen wirkten auf die Hörer überzeugend und fanden starken Beifall.

Der Redner bezeichnete diesen Kampf als einen Kampf des internationalen Judentums gegen das Germanentum, der ohne Kompromiß ausgekämpft werden müsse bis zu einem Frieden, der allen tüchtigen, aufstrebenden Völkern den Lebensraum sichere. Große Entscheidungen stehen bevor, sie werden beeinflusst durch große Ideen. Diese Ideen stehen auf unserer Seite. Wir haben eine Kraft entfaltet, durch unsere innere Haltung als auch durch die äußere Stärke, die letztlich den Ausschlag für den Sieg geben wird. Dies war der Gedankengang der Ausführungen des Parteigenossen Kling. In ähnlicher Weise bewegten sich auch die Ausführungen der Redner in den Kundgebungen der anderen Ortsgruppen.

0tz. Als Leiche aufgefunden. Vor einiger Zeit wurde von dem Verschwunden eines jungen Mädchens berichtet, das nach überstandener

Krankheit nicht an seine Arbeitsstelle zurückgekehrt war und Selbstmordabsichten geäußert hatte. Auch wurde bereits damals am Kanalufer bei Middelburg die Oberkleidung des Mädchens gefunden. Jetzt ist die Leiche aus dem Kanal geborgen und der Leichenhalle zugeführt worden.

0tz. Kinder lammeln fleißig Heilkräuter. Im Zuge der Heilkräuterammlung werden jetzt von unseren Schulkinder die Blüten der Taubnessel gesammelt. Es ist ein förderlicher Wettbewerb unter den Kleinen zu beobachten. Ueberall an Wegrainen und Wäldern zapfen sie mit ihren geschulten Fingern die Blüten ab, und morgens, auf dem Schulwege, werden die mehr oder minder gefüllten Körbchen und Käftchen gegenseitig gezeigt und begutachtet. Was die Kleinen einzeln in geringer Menge zusammentragen, häuft sich in der Schule zu einem ansehnlichen Berg.

0tz. Kiepe. Gauilwagen zeigt „Der Strom“. Die Gauilmaschine zeigt am Dienstag den Film „Der Strom“ und die neueste Wochenchau.

0tz. Zwischenbergen. Zehn Jahre Frauenschaft der Ortsgruppe. Hier fand eine Gedenktagung der Frauenschaft Zwischenbergen-Fiebing statt. Sie galt der Erinnerung an den Gründungstag, der jetzt zehn Jahre zurückliegt. Mit fünfzehn Mitgliedern gründete damals Parteigenossin Döpi die Ortsgruppe, die vierte im Kreise Aurich. Vier Jahre blieb die Gründerin ihre Leiterin, nach ihrem Fortzug übernahm Parteigenossin Focke Meyer die Leitung. Die Mitgliedersahl stieg auf 47 und damit auch die Arbeit und Verantwortung der Leiterin. Im Rahmen des der Frauenschaft übertragenen Pflichtenkreises hat unsere Ortsgruppe im Frieden und im Krieg an der Aufrichtung und Erhaltung der deutschen Volksgemeinschaft mitgewirkt.

Als Gäste beim Gauleiter

Am Mittwoch, dem 12. Mai, trifft im Gau Weier-Ems ein Stoßtrupp der Infanterie ein, den Soldaten aus Infanterie-Divisionen bilden, die aus dem Nordflegau stammen. Die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften — unter ihnen Ritterkreuzträger — sind vier Tage Gäste des Gauleiters und statten auch den Kreisen des Nordflegaus einen Besuch ab. Die Ritterkreuzträger werden außerdem in Veranstaltungen der Partei das Wort nehmen und von ihren Erlebnissen an den Fronten berichten.

Wenn man gegen das Gesetz verstößt...

0tz. Gegen vier Jugendliche, die teils längere, teils kürzere Zeit ihrem Arbeitsplatz ferngeblieben waren und sich nun wegen Arbeitsvertragsbruchs vor dem Amtsgericht Aurich zu verantworten hatten, wurde Jugendarrest von zwei Wochen bis einen Monat angedroht, einer von ihnen kam mit einem Wochenanfarz davon. — Ein Arbeiter aus dem Kreise Wittmund, der ebenfalls des Arbeitsvertragsbruchs angeklagt ist, wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Gegen einen Jugendlichen, der sich an einem Kinde unftlich vergangen hatte, wurde ein Monat Jugendarrest angedroht und das Erwidern von Erziehungsmaßnahmen ausgesetzt. — Wegen Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug hatte sich eine Volksgenossin aus Emden zu verantworten, die Bombenschaden erlitten und bei Wiederanschaffung von Sachen auf den Belegen die Beträge zu ihren Gunsten erhöht hatte. Sie wurde zu drei Wochen Gefängnis verurteilt.

Norden

0tz. Neuer Sandfeuerlöcher. Die in den Sandhaltungen und Betrieben auf Anordnung der Luftschutzbehörden aufgestellten Löschhandliten haben den Nachteil, daß die Liten im Laufe der Zeit beschädigt oder brüchig werden, oder auf dem Wege zur Brandstelle zerfallen. Damit steht nur ein Teil des Inhalts für die Befämpfung des Brandes zur Verfügung. Die Norder Stadwerke haben aus diesem Grunde die Löschliten durch Sandfeuerlöcher ersetzt, die leicht selbst anzusetzen sind. Es handelt sich bei dieser Neuerung um eine etwa 1,2 Meter lange, mit Sand gefüllte Papphülle von neun Zentimeter Durchmesser, die unten mit einem feiz zulaufenden Blechmundstück mit einer Öffnung von drei Zentimeter und oben mit einem Blechdeckel dicht abgeschlossen ist. Die Auslöschung ist mit einem Korten verschlossen, der erst an der Brandstelle entfernt wird. Die Löcher sind einheitlich gefärbt, mit Aufhängern versehen und damit jederzeit in der Nähe der Eingangstüren zu den Betriebs- und Büroräumen erreichbar. Vorteile dieser neuen Löcher sind: 1. Sicherer verlustfreie Beförderung über alle Hindernisse mit einer Hand. 2. Genaue dreifache Füllung einer Sandlute. 3. Bei der Benutzung größere Entfernung von der Brandstelle. 4. Genaue Ventung des Sandstrahles. 5. Nach Neufüllung wieder verwendbar.

0tz. Gute Beerenerte in Aussicht. In den Norder Gärten zeigen die Beerenfrüchler überall eine so reiche Blüte, daß mit einer guten Stachel- und Johannisbeererte gerechnet werden darf. Auch die Steinobsterte verpricht einen guten Ertrag. Diese Bäume zeigen in diesem Jahre eine ungewöhnlich reiche Blütenpracht.

0tz. Starke Vermehrung der Dohlen. Mit dem Herankommen der Brutzeit in der Vogelwelt macht sich in den Gärten unserer Stadt die Dohle wieder in unliebsamer Weise bemerkbar. Von den frechen Gesellen, die sich in den letzten Jahren in Norden erheblich vermehrt haben, wird nichts verschont. Jede genießbare Frucht wird aus dem Boden gesucht und entweder zerstört oder fortgetragen. Das Zerstörungswerk, das hauptsächlich in den frühen Morgenstunden geschieht, kann man nicht nur in den Gärten, sondern auch auf den Getreidefeldern beobachten.

Leer

0tz. Vortrag über „Finnland“. Der auch als Schriftsteller bekannt gewordene Mitarbeiter des Amtes Kolenberg, Günther Thaeer, spricht auf Einladung des Deutschen Volksbildungswerkes in Verbindung mit der Gesellschaft für Kunst und Literatur am 12. Mai hier im Rathausaal über das Thema: „Finnland“, Landschaft und Lebensraum im nordischen Raum. Auch in Finnland gilt Günther Thaeer als ein wahrer Kenner Finnlands, der berufen ist, seine Schönheiten, seine Eigenart, das Wesen seiner Menschen in Deutschland bekanntzumachen. Der Vortrag ist allen Volksgenossen, Männern und Frauen, besonders aber auch der Jugend, warm zu empfehlen.

0tz. Holten. „Der liebe Augustin“. Am Mittwoch wird hier der Film „Der liebe Augustin“ gezeigt. Wegen der dringenden Frühjahrsarbeiten ist der Beginn der Veranstaltung auf 20 Uhr angelegt.

0tz. Defern. Kriegseinsatz der Jungmädler. Wie überall, so leisten auch die hiesigen Jungmädler fleißig ihren Kriegseinsatz. Vor kurzem packten sie für die verwundeten Soldaten eines Reserve-Lazarettes in Bremen viele Päckchen mit Liebesgaben. Die Jungmädler von Defernese beteiligten sich auch daran. Es konnte ein großes Paket an das Lazarett abgeschickt werden. Der Gehort bedankte sich umgehend für die schönen Sachen, die den kranken und verwundeten Soldaten überreicht wurden. Die M. Führerin hat geplant, das Lazarett auch weiterhin zu betreuen.

Sünder vor dem Strafrichter

0tz. Aus der Untersuchungschaft vorgeführt wurde vor dem Strafrichter in Leer eine junge Niederländerin, die wegen Arbeitsvertragsbruchs zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt wurde. Sie hatte sich Anfang Dezember 1942 in einen landwirtschaftlichen Betrieb vermittlen lassen. Weil sie aber des Meßens unftundig war, hatte der Landwirt sie deswegen nach ihren Angaben hart angefaßt. Das gefiel ihr nicht, und sie verließ ihren Arbeitsplatz.

Eine weitere junge Niederländerin, ebenfalls aus der Untersuchungschaft vorgeführt, hatte einmal die Grenze von Holland nach Deutschland ohne Grenzpassiere überschritten. Sie wurde deswegen zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Eine ältere Einwohnerin aus dem Kreise Leer hatte einer andern Einwohnerin einen Kofkopf entwendet. Sie wurde zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Die Strafe fiel besonders hart aus, weil die Angeklagte in Veracht steht, auch andere Diebstähle in ihrer Umgebung ausgeführt zu

